P. o. germ.
961
(1)

Müller
P. o. germ.
961 (1
P. o. germ.
961

<36616824400010

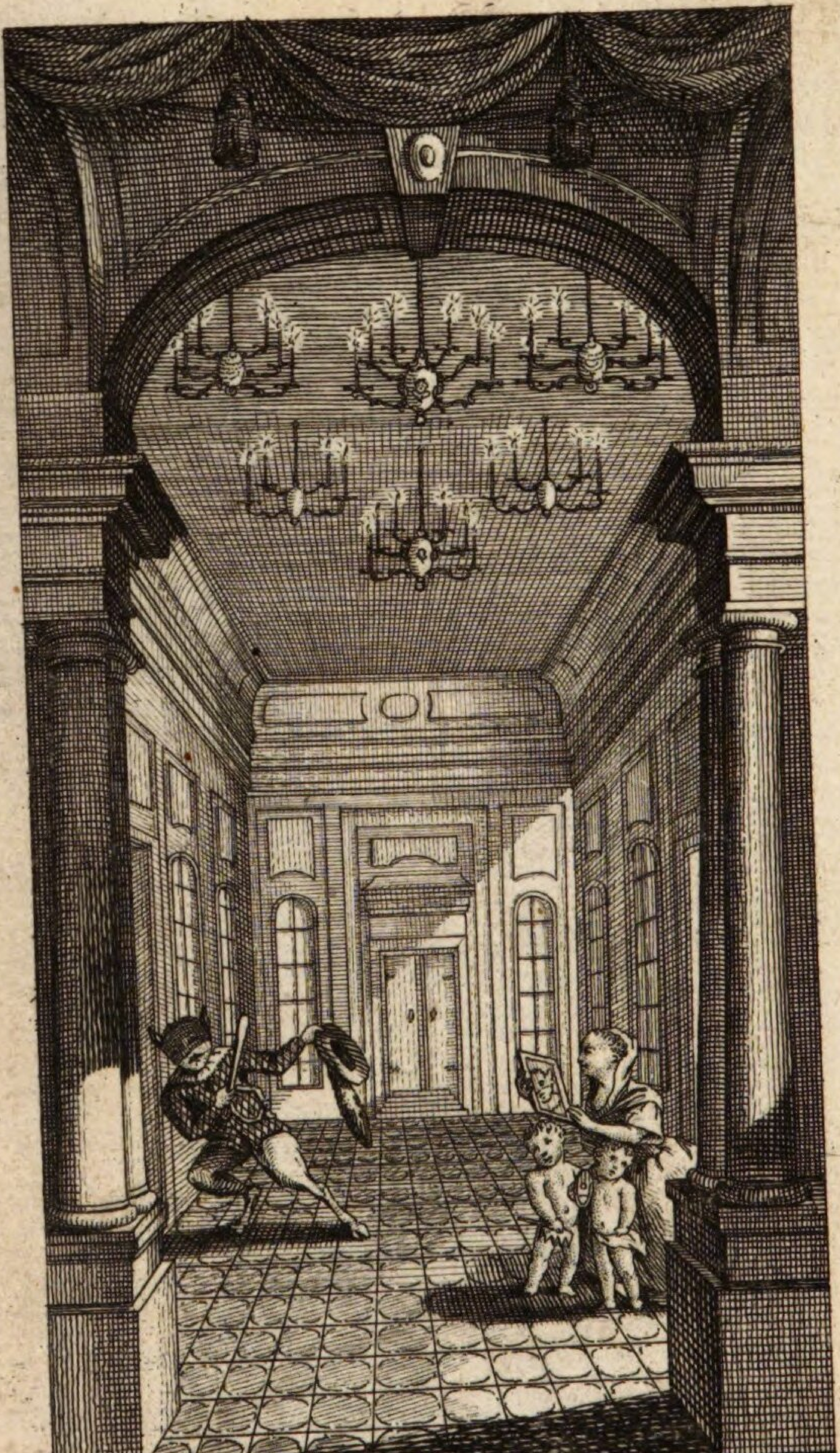
<36616824400010

Bayer. Staatsbibliothek

m

Vf. [illegible]

Script. de ludis scenicis.



Genaue Nachrichten

von beyden

kaiserlich = königlichen

Schaubühnen

und

andern öffentlichen Ergötzlichkeiten

in Wien.

Mit Kupfern.

Herausgegeben

von

Johann Heinrich Friedrich Müller,

Mitgliede der kaiserl. königl. National=

Schauspielergesellschaft.

[1]

W I E N,

gedruckt mit v. Ghelenschen Schriften

1772.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

* * *

Durch ein halbes Jahrhundert hatten diejenigen, die auf der hiesigen deutschen Schaubühne die **erste komische Rolle** spielten, das Recht, ihren Gönnern und Freunden ein Neujahrsgeschenk zu machen. Freylich trugen sie meistens das Gepräge damaliger Zeiten.

Was kamen nicht für Sächelchen ans Licht!

Bald — wie die alte Sage spricht,

Bald wars der Ton demüth'ger Suplikanten,

In Prosa bald, bald im Gedicht,

Kurz, immer wars der Ton von Gratulanten,

Die ihren Nutzen freylich kannten,

Doch den des Lesers, nicht.

Das Vergangene nicht weiter zu berühren — die Reihe ist itzt an mir. Gänzlich unterlassen darf ich es nicht, wie solte ich meinen Nachfolgern — die Zeiten verändern sich doch auch wieder — ihre Vortheile verschlafen? Nein — meine Stelle berechtigt mich dazu, und, daß ich mich aufrichtig ausdrücke, es ist doch immer ein ganz artiger Gebrauch.

Mir, mehr als alles werth,
Daß sich mein fühlbar Herz erklärt,
Wie sehr es seine Gönner ehrt,
Die mit gefäl'gen Ohr mich oft gehört,
Mit ihrem Beyfall oft mein Spiel beehrt.

Was

Was ich geben sollte, konnte mir nichts weniger als gleichgültig seyn. Ich hielt es mir endlich zur Pflicht, auf den Nutzen meiner Leser, und auf die Ehre der deutschen Schaubühne, die doch gegenwärtig eine ganz andere Gestalt hat, als vormals, mein vorzügliches Augenmerk zu richten. Ein Theatral-Allmanach dachte ich, sollte wohl nicht ohne Beyfall aufgenommen werden. Auswärtige werden dadurch zugleich einen ganz andern Begriff von unserer hiesigen Verfassung bekommen. Sie können das ganze übersehen. Kann uns Paris alle Jahr damit beschenken, so wird es mir doch wohl erlaubt seyn, von den öffentlichen Ergötzlichkeiten Wiens zu reden? — Indem ich noch mit diesen Gedanken herumgehe, und ihn

auszuführen denke, wird meine Vertraulichkeit unerwartet bestraft.

Ich sagt' einst Freunden meinen Plan,
Sie lobten ihn, sie feuerten mich an
Und sprachen, es sey wohl gethan.
Noch mehr; sie riethen mir, es so und so zu machen,
Und sagten dann noch hundert andre Sachen.
Indessen fällt den Freunden ein,
Wird Müller auch wohl kritisch seyn,
Und tadlen, oder Weyrauch streun?
Die Antwort ist natürlich — Nein,

Er

Er wird nicht tadeln, kritisch seyn
Noch wider die Verfasser schrein,
Auch keinen schmeichelnd Weyrauch
streun,
Er wird = = = = = = =

Dieß war genug; man faßt den
Schluß,
Es schreibe ein Anonymus!

In meinem Entwurfe gestört, ver-
verwandle ich also den Kalender in **Genaue Nachrichten von den hiesigen Schaubühnen und allen öffentlichen Ergötzlichkeiten** Der Einheimische wird mir es vielleicht danken, wenn ich ihm das Innere einer Verfassung sehen lasse, von der nur wenige unterrichtet seyn können, und vielleicht glückt es mir

 gar,

gar, ihn mit einigen Einrichtungen wieder zu versöhnen, die ihn bisher aus keinen andern Grunde mißfielen, als weil es ihm versagt war, die besondern Theile des ganzen zu übersehen. Ob der Ausländer meine Nachrichten gern aufnehmen wird? Wie kann ich daran zweifeln, da Kennern der Wissenschaften das Theater um so wichtiger ist, jemehr es sich mit allen Künsten verschwistert. Wenn ich also dafür sorge, daß das, was ich bekannt mache, wahr ist, so werde ich der Welt keinen unangenehmen Dienst leisten.

Daß ich nichts ausgelassen habe, was der Leser zu wissen verlangen wird, das hoffe ich, und daß ich nichts bemerkt habe, wovon ich nicht aufs genaueste versichert war, kann ich

ich, ohne einen Autorstreich zu spielen, mich öffentlich rühmen.

Die Unterstützung der Direktion, und besonders Sr. Excellenz des Hrn. Grafen von Spork, welcher mir den Vortheil gönnte, bey allen und jeden vorkommenden Veränderungen aus den zuverläßigsten Quellen zu schöpfen, giebt meiner Arbeit den unterscheidenden Werth der Wahrheit.

Noch eins; ich war willens, wenn ich in meinem Entwurfe nicht wäre gehemmt worden, jedem Monate einen meiner Mitbrüder in Kupfer vorstechen zu lassen. — Herr Lange, Mitglied unsers Theaters, der sich durch seine Mahlereyen und Zeichnungen schon vieles Lob erworben, wollte die

Mühe über sich nehmen, die ganze Gesellschaft zu zeichnen, und ich hätte für den Stich gesorgt. Diesesmal kann ich meinen Wunsch nicht völlig erreichen; es erscheinen aber doch viere, die ich da eingeschaltet habe, wo sichs am besten thun ließ.

Künftiges Jahr werde ich — doch stille! sollte ich mich schon wiederum einer zuvorkommenden Feder blos geben? — Nein, ich darf nicht mehr so offenherzig seyn. Vielleicht gelingt es mir, die Erwartung meiner Leser zu überraschen.

J. H. F. Müller.

Inhalt.

Seite

I. Beschreibung des National-Schauspielhauses . . . 1.

II. Historische Nachricht vom Anfange des deutschen Schauspiels in Wien bis auf gegenwärtige Zeit . . . 7.

III. Gegenwärtige Theatral-Direktion über beyde Theater und übrigen öffentlichen Ergötzungen . . . 19.

IV. Censur . . . 21.

V. Hiesige Theatraldichter, und ihre verfertigten Originalstücke . . . 22.

VI. Verzeichniß derer seit Anno 1763. im neuen deutschen Theater aufgeführten studierten Stücke . . . 29.

VII. Die gegenwärtigen Schau-

spie-

spieler des deutschen Theaters nach den Jahren ihrer Aufnahme = = = Seite 46.

VIII. Französische Schaubühne 54.

IX. Verzeichniß der Stücke, die auf der französischen Schaubühne bis hieher gegeben worden = = = = 60.

X. Die Oper = = = 72.

XI. Intermezo. 74.

XII. Singspiele, die im verflossenen Jahre gegeben worden 75.

XIII. Die Tänzer = = 77.

XIV. Im vergangenen Jahre neugegebene Ballette = 81.

XV. Theatral-tanzschule = 84.

XVI. Das Orchester = = 86.

XVII.

XVII. Officianten und andere Personen, welche in beständiger Besoldung stehen Seite 90.

XVIII. Redouten und Bälle 94.

XIX. Akademien = = 95.

XX. Feuerwerk = = = 95.

XXI. Abonement = = 96.

XXII. Fremde Schauspieler, die im verflossenen Jahre hier auftraten = = = 97.

XXIII. Abgang vom Theater 97.

XXIV. Todesfälle = = 98.

XXV. Tage, an welchen auf allerhöchsten Befehl die Schaubühnen verschlossen bleiben = = = 99.

XXVI. Vermischte Nachrichten 101.

1. Herr von Quarin, k. k. niederösterreichischer Regierungsrath in Sanitätssachen.

2.

2. Theater in Schönbrunn Seite
und Laxenburg. 101.
3. Bücher = Verkauf. 102.
4. Aufsicht der Regierung
und Polizey. 103.
5. Gewöhnliche Wache. 103.
6. Abänderungen im deut=
schen Theater. 104.
7. Zuckerbäcker. 105.
8. Feuer = Inspektion. 105.

XXVII. Die Hetze . = 106.

XXVIII. Besoldungen. = 109.

Anhang.

I. Theater in der Vorstadt 110.
II. Marktspektakel . 110.
III. Krippenspiel. = 112.

I. Be=

S. 1.

Lange del. 1. I.E. Mansfeld sc.

I.

Beschreibung des National-schauspielhauses.

Nach Abbrennung des alten Stadttheaters, wurde das itzige neue deutsche Schauspielhaus auf **allerhöchsten** Befehl, unter der Direktion Seiner Excellenz des Hrn. Grafen von Durazo, Ihrer kaiserl. königl. apostolischen Majestät wirklichen geheimen Raths, und damaligen Generalspektakeln = Direktors; nach dem Grundrisse des Herrn Nicolaus

Freyherrn von Paccaßi, kaiserl. königl. Oberhofarchitektors, von Grund auf neu erbauet, und den 9ten Julii 1763. zum erstenmal eröfnet.

Herr Johann Ohmayer, Hofzimmermeister, besorgte dabey die Zimmerarbeit.

Es liegt am Ende der Stadt neben dem Kärntherthor.

Ueber dem Haupteingange ist ein kaiserlicher von Stein ausgehauener Adler. Die Bildsäule des Apollo, nebst einem blasenden Genio, ziert das Portal. Ihr zur Rechten ist ein Genius mit einem Dolche, welcher das Trauerspiel, und linker Hand ein Genius mit einer Larve, welcher die Comödie bezeichnet.

Außer dem Haupteingange sind noch achtzehn Nebenthüren, wovon funfzehn brauchbar, um bey ereignenden Fällen die Zuschauer keiner Gefahr auszusetzen.

Von dem Kärntherthorwalle ist ein Schwibbogen über die Straße bis zum

Thea=

Theater gezogen worden, zum Eingang für den allerhöchsten Hof.

Anno 1766. nahm man eine Veränderung bey dem Haupteingange vor. Zur Bequemlichkeit für die Domestiquen, welche sich vorher gegen das Ende des Schauspiels bey der Casse versammelten, und nicht selten durch Ab = und Zugehen Unruhe verursachten, wurde ein geräumiges Vorhaus 12. Schuh breit, und 34. Schuh lang erbauet, woselbst sie itzt, ohne den Zuschauern beschwerlich zu fallen, ihre Herrschaften erwarten können. Hinter diesen Vorhause ist die Wohnung des Theatralthürstehers.

Was die innerliche Beschaffenheit anbetrifft, so ist sowohl der Platz für die Zuschauer, als auch die Schaubühne ziemlich groß. Außer zwey geräumigen Parterren, die zusammen gerechnet 46. Schuh, 3. Zoll lang sind, und dem Orchester, welches 7. Schuh breit, und 44. Schuh lang ist, faßt es fünf Stockwerke. Im ersten sind achtzehn, im zweyten vier und zwanzig Logen. Der dritte Stock hat auf der einen Seite ebenfalls eilf Logen, die an-

dere Seite aber ist, so wie der vierte und fünfte Stock Gallerie. Nur sind in diesen beyden letztern 10. Logen für die Tänzer.

Das Theater an sich selbst ist $44\frac{1}{2}$ Schuh tief, 62. Schuh breit, und $42\frac{1}{2}$ Schuh hoch.

Die Herren Quaglio und Riccini haben die Einrichtung über den Schauplaße verfertiget. Hier findet man zur Befestigung der Gardinen, Prospekte und Regierung der obern Maschinen drey Böden, welche $9\frac{1}{2}$ Schuh von einander entfernt sind. Um bey ereignenden Feuer mit nöthigem Wasser versehen zu seyn, befinden sich auf diesen Böden vier grosse kupferne Pfannen, deren jede 56. hiesige Eimer faßt, in welchen sich vermittelst einer angebrachten Rinne das Regenwasser sammlet, und bey Ueberhäufung durch Schläuche hinab fällt. Auf dem Theater selbst ist ein Brunnen.

Die Vorhänge und Prospekte sind 37. Schuh hoch, und 34. Schuh breit. Die Scenen haben 27. Schuh Höhe, und 4. auch $4\frac{1}{2}$ Schuh Breite.

Der

Der Boden des Theaters kann zu Hervorbringung der Maschinen, und zu Versenkungen an dreyzehn verschiedenen Oertern geöffnet werden.

Die Einrichtung unter dem Theater ist von den französischen Ingenieur Herrn Duclos. Hier finden sich ebenfalls drey Abtheilungen, welche 9. Schuh weit aus einander sind worinn die untern Maschinen und Schiebwände regiert werden. Auch hier sind zwey große kupferne Wasserbehältnisse.

Im ersten Stock des an dem Theater liegenden Hauses zum goldnen Pfau genannt, welchen die Direktion gemiethet, und vom Theater dahin durchgebrochen hat, sind fünf geräumige Zimmer, worinnen sich die Schauspieler versammlen und ankleiden, und ein Zimmer, worinn man einen Theil der Garderobbe und andere Theatralrequisita verwahret.

Die Tänzer haben auf dem Theater sieben Zimmer zum Ankleiden.

Außer dem befinden sich noch einige kleine Kabinette auf der Bühne zur Aufbehaltung unterschiedener Instrumente, und andern täglichen Nothwendigkeiten.

Der Logenmeister und ein Garderobber haben ihre Wohnung im Theater.

S. 7.

Lange del. 2. *J.E.Mansfeld sc.*

II.

Historische Nachricht vom Anfange des deutschen Schauspiels in Wien bis auf gegenwärtige Zeit.

Im Jahr 1708. wurde das deutsche Schauspiel in Wien eingeführt. Vorher spielten nur reisende Truppen und Marionettenspieler in Hütten auf den gewöhnlichen Jahrmärkten.

Die Italiener hatten damals hier ein eignes Theater, welches einige Gesellschaften nach einander besassen. Der glückliche Fortgang des Calderoni, Sebastien, Scio und Ristori verursachte, daß eine Truppe deutscher Schauspieler es wagte, in dem Ballhause der sogenannten Teinfaltstraße deutsche Comödien vorzustellen.

Der Magistrat ließ um diese Zeit für die Gesellschaft des Ristori nächst dem Kärntherthore einen Saal bauen; da aber dessen Trupp bald darauf auseinander gieng, so nahmen die deutschen Schauspieler im Jahr 1712. Besitz von diesem neuerbauten Theater, auf welchen sie im Jahr 1718. mit der neuen italienischen

Trupp des Ferdinand Danese wechselsweise ihre Stücke aufführten.

Joseph Stranitzky, der erste der den Hannswurstskarakter auf die Bühne brachte, war einer von denen, die das deutsche Schauspiel in Wien festsetzten. Er blieb nach dem Absterben seiner Associrten allein das Haupt der deutschen Gesellschaft bis in das Jahr 1727.

Nach dessen Tode wurde 1728. die Direktion dieses Theaters denen Herren Borosini und Sellier, mit einem zwanzigjährigen Privilegio übergeben. Diese führten nach und nach kleine Singspiele und italienische Opern ein, welche abwechselnd mit der deutschen Comödie in dem Ballhause auf dem Franciskaner Platze gegeben wurde.

Im Jahre 1737. hatten die deutschen Schauspieler die Ehre nach Mannersdorf berufen zu werden, um dort für den königlichen Hoheiten zu spielen, von welcher Zeit an sie durch einige Jahre bey Hof in dem sogenannten spanischen Saale ihre Stücke vorstellten.

Anno 1741. wurde in dem Ballhause

ne-

neben der Burg ein Theater errichtet, auf welchem in der Folge die deutsche Gesellschaft wechselsweise mit dem des Kärntherthors unter der Direktion des Herrn Sellier spielte.

Nach diesen erhielt der Freyherr von Lopresti auch das deutsche Theater, welches er durch das Jahr 1751. verwaltete. Jedoch, da er 1752. die Unternehmung beyder Theater aufgab, widerriefen Ihro Majestät unsere **allergnädigste Monarchinn** die vorigen Privilegia, und hielten die bisherigen Unternehmer auf das großmüthigste schadlos. **Allerhöchstdieselben** übergaben dem hiesigen Magistrate die Aufsicht über die Schaubühne, und erlaubten ihm eigene Commissairs * dazu zu erwählen, denen Sie den Herrn Grafen Franz von Estherazi und Herrn Grafen Jakob von Durazzo, zwey Kavalier **Ihres** Hofs, vorsetzte, um die Oberaufsicht darüber zu tragen, und allenfalls **Ihre allerhöchsten** Befehle dem Stadtrathe zu eröffnen. Zu-

* Die Stadt trug die Verwaltung damals dem Herrn Leopold von Ghelen auf.

gleich wurde eine ansehnliche Summe angewiesen, um die gehörige Pracht bey den Schauspielen zu bestreiten, und auch gnädigst geruhet, den Schaden, den die Stadt etwa durch die Unternehmung leiden möchte, zu ersetzen.

Im Monat Junius 1754. wurde Sr. Excellenz dem Herrn Grafen von Durazo allein, die Besorgung der Schauspiele übergeben. Da aber dieser Minister als kaiserl. kön. Botschafter im Jahr 1764. nach Venedig gesandt wurde, erhielten Se. Excellenz der Herr Johann Wenceslaus Graf von Spork das Generaldirektorium, unter dessen Präsidio folgende Veränderungen vorfielen, und die Verbesserung der Schaubühne ihren Anfang nahm.

Diese macht einen zu wichtigen Theil der Theatralnachrichten, und sogar der Geschichte des Nationalgeschmacks aus, als daß man sie hier gern vermissen würde; obgleich für unsere Landesleute, als die Augenzeugen dessen, was dabey vorgegangen, nichts neues gesagt werden kann.

Die deutsche Schaubühne wurde unter

den

den vorigen Direktionen aus keinem andern Gesichtspunkte betrachtet, als die Zuschauer zum Lachen zu bringen. Auf welche Art dies immer geschehen möchte, darüber war man ruhig. Die Farce und das Extemporiren herrschten also natürlich auf derselben, und die wenigen guten Stücke, die von einigen Mitgliedern des Theaters vorgeschlagen wurden, waren nicht geschickt, sie von dem Orte zu verdrängen, zumal, da man solche auf die schlechtesten Tage setzte, und an Sonn- und Feyertägen durchaus kein regelmäßiges Schauspiel geben wollte.

Ein Zusammenfluß von verschiedenen Umständen hinderte, daß die Verbesserung der Schaubühne in dem alten Stadttheater nicht vorgenommen werden konnte, ohngeachtet sowohl Schauspieler selbst, als auch andere Kenner und Freunde sie zu befördern suchten. * Vielleicht sah man von Seiten der damaligen Direktion die Abschaffung der Possen, und die Verände-

de-

* Wechtler, Quandt, Engelschall, Riegger, Petrasch, Klemm, Herrl und andere, machten theils in einzeln Aufsätzen, theils in hiesigen Wochenblätern, Vorschläge zu einer gesitteten und guten Schaubühne.

derung des Geschmacks als etwas zu schweres, ja gar unmögliches an.

Im Jahr 1766. überließ der Hof das Theater an den Herrn Hilverding von Wewen. Dieser, der nur eine Bühne zu unterhalten hatte, schickte, die Wünsche patriotisch gesinnter Liebhaber zu erfüllen, den Theatralsekretair Klemm nach Leipzig, um Dichter zu ermuntern, dieselbe mit Originalarbeiten, gegen anständige Erkenntlichkeit zu bereichern. Seine Absicht war, nach und nach die Bourlesque in Verfall zu bringen, und an deren Stelle gute Schauspiele einzuführen. Der Hr. Regimentsrath und Profeßor der Kammeralwissenschaften von Sonnenfels ergriff diese Gelegenheit auch, seine Meynung freymüthig bekannt zu machen. Er rückte in dem bekannten Wochenblate: Der Mann ohne Vorurtheil, verschiedenes von dem Einfluße der Schaubühne auf die Sitten ein. Er grif zuerst die Hexen und Zauberstücke an, gieng darauf weiter, und stellte den Einfluß der Schaubühne auf die Sitten, die Entehrung der Nation, durch sittenlose und unanständige Theatralvorstellungen vor. Sein Satz, den

er

er weitläuftig ausführte, war: Eine gesittete Schaubühne ist keine Grille. — Eine gesittete Schaubühne, folgerte er weiter, muß einer strengen Censur unterworfen seyn; die Censur muß sich nicht blos auf die Fabel, sondern auch auf den Dialog des Stücks erstrecken, Die extemporirten Stücke können also nicht geduldet werden.

Da man nun für die Nationalbühne die beste Hoffnung faßte, verfiel sie, indem sie in die Hände eines Ausländers kam, auf einmal wieder. Den 16ten May 1767. übernahm sie der Herr Obristleutenant von Affligio, ein Italiener. Er verdrang durch vergrößerte Versprechungen die Herren von Häring, Schwarzleutner und Kurländer, welche nebst Hilverdingen Innhaber davon waren.

Ohne Kenntniß der deutschen Sprache, oder Willen und Geschicklichkeit, etwas zum besten des Nationalgeschmacks zu thun, überließ er sich blinden Führern. Zum Glück war der Geschmack der Zuschauer nicht mehr der vorige. Die Bourlesque wurde wenig, und ein gutes Stück, deren man wöchentlich zwey gab, stärker besucht.

ſucht. Die Schauſpieler, beynahe ſämmtlich, wünſchten die Verbannung der erſtern, und waren bereit der Bequemlichkeit zu extemporiren, gegen die Ehre gute Schauſpieler zu heißen, zu entſagen.

Als man mit Oſtern des 1769ten Jahrs die Schaubühne wieder eröffnete, wurde die Geſellſchaft, nach dem Tode Prehauſers, unter ſich eins, keine andere als regelmäßige Stücke zu geben. Sie beſchloß, ſich nicht mehr zu Werkzeugen des Pöbelwitzes und der Zote gebrauchen zu laſſen. Zum Glücke für den täglich wachſenden Geſchmack, übernahm damals **Freyherr von Bender** das deutſche Theater allein. Er munterte die Schauſpieler in ihrem Vorſatze immer mehr und mehr auf, und faßte den patriotiſchen Entſchluß, die Poſſenſpiele, was es auch koſten möchte, auf immer von der Bühne zu verdrängen. **Hier hörte das extemporirte Theater auf.** Er trug die Aufſicht Herrn Franz **Heufeld** auf, der ſich keine Mühe dauren ließ, Freyherrn von Benders Abſicht zu erreichen. Keine Koſten wurden geachtet, zur Vermehrung der Geſellſchaft, auf Kleider, Verzierungen und Ballete,

zu deren Verfertigung er Herrn Noverre annahm. Die Schauspieler unterstützten die Direktion nach allen Kräften mit Einlernung der Stücke, so, daß fast jede Woche ein neues aufgeführt werden konnte.

Die Reisen, welche Freyherr von Bender vor sich hatte, nöthigten ihn, das deutsche Theater an Herrn von Affligio zurück zu geben. Allein das Gute hatte nunmehr schon zu tiefe Wurzel gefaßt, als daß man einen Rückfall von Seiten der Zuschauer hätte zu befürchten gehabt. Von Seiten Affligio, und seiner damaligen Associrten suchte man alles hervor, den mühsamen Bau wieder einzustürzen, weil man in dem Wahn stand, die wieder eingeführte Farce würde das Theater täglich voll machen. Die Erfahrung widerlegte ihre Hoffnung nachher deutlich.

Den ersten Versuch, das Extemporiren wieder zurück zu bringen, wagten sie, 1769. als sie die sogenannte Badnertruppe, die in der Vorstadt zu spielen die Erlaubniß hatte, auf dem kais. kön. Theater nächst dem Kärnthertho-re ihre Possen aufführen lassen wollten. Alles war schon festgesetzt. Die hie-

sige

sige Schauspieler = Gesellschaft sah ihre Absicht ein, welche diese war, sie größtentheils zu entlassen, und herumwandernde Truppen abwechselnd hieher zu ziehen. Gemeinschaftlich suchten sie diesen Entwurf zu vereiteln. Stephanie der ältere entwarf eine Vorstellung, welche die ganze Gesellschaft unterzeichnete, und Sr. Excellenz dem Herrn Grafen von Spork übergab. Vereinigt stellten sie die Entehrung ihres Schauplatzes vor, und baten um Schutz.

Diese Bittschrift wurde Ihro kaiserl. kön. Majestät unsrer Monarchinn durch diesen Kavalier übergeben, und Herr von Sonnenfells hatte Gelegenheit eben diese Vorstellung Ihro Majestät dem Kaiser selbst zu überreichen. Die glückliche Folge davon war, daß allen fremden Truppen auf dem kaiserl. Theater zu spielen, die Erlaubniß verweigert, und das Extemporiren überhaupt untersagt wurde.

Der zweyte Versuch zum Nachtheil des guten Theaters war gefährlicher. Der bekannte Bernardon erschien. Affligio versprach sich von diesem Manne, dessen

Stü=

Stücke einst 30 Vorstellungen hintereinander ausgehalten, große Vortheile, und dieser versprach wieder goldene Berge, wenn man ihn schalten ließe. Der Zeitpunkt war für den Geschmack kritisch; nur stunde Bernardon das Verbot zu extemporiren im Wege. Seine Anhänger arbeiteten eifrig daran, dieses Verbot aufheben zu machen. Affligio übergab auch wirklich eine Vorstellung. Er führte die gegebenen regelmäßigen Stücke an, denen er größten theils beysetzte, daß sie dem Publiko nicht gefielen, und bat um Erlaubniß, extemporirte Stücke und Maschinen Comödien, welche er benannte, vorstellen lassen zu dürfen.

Jedoch dieses Ansuchen wurde ihm den 11. Januar 1770. abermals abgeschlagen. Der Freyherr von Gebler, Ihro kaiserl. königl. apostolischen Majestät wirklicher Staatsrath und Ritter des königl. St. Stephansorden, ein wahrer Kenner und Liebhaber der Bühne, beförderte damals durch seinen Eifer und gründlichen Vortrag die Aufnahme der Nationalbühne. Ihro Majestäten ließen nochmals das Extemporiren auf den hiesigen Theatern untersagen, und gaben

den 15ten März der Theatralcensur eine Ausbreitung, durch welche alles Unanständige auf ewig von der Bühne verbannet wurde.

Bernardon trat nun zwar auf, aber so groß der Zulauf des ersten Tages aus Neugier war, so allgemein war das Mißfallen der Zuschauer in der Folge. Er verschwand nach kurzer Zeit wieder, und ließ gesittetern Schauspielern das freye Feld.

Herr Graf von Kohary, der die Theatralunternehmung im Jahre 1770. von Affligio übernommen, hat zu den wegen Reinigung der Schaubühne ergangenen kaiserl. königl. Verordnungen mit Freuden die Hand geboten. Das gesittete Vergnügen seiner Mitbürger zu befördern, ist sein einziges Augenmerk, und seine Hoffnung, daß er durch unermüdete Bemühung, die hiesige Bühne auf den Grad der Vollkommenheit erheben werde, daß man sie den Theatern andrer Nationen mit Zuversicht entgegen stellen könne.

III.

Gegenwärtige Theatraldirektion über beyde Theater und übrigen öffentlichen Ergötzungen.

Präses.

Seine Excellenz der hoch = und wohlgebohrne Herr, Herr Johann Wenzel Graf von Spork, Herr derer Herrschaften Herzmann=Miestetz, Moraschitz und Stollan, Ihrer kaiserl. königl. apostolischen Majestät wirklicher geheimer Rath, Kammerer und Generalspektakeln und Musik=Direktor.

Entrepreneur.

Der hoch und wohlgebohrne Herr, Herr Johann Nepomuck Graf Kohary von Csàbiag und Szytnya, Erbherr zu Murany Fuleck, Baloquar, Derencseny, Kecskemeth, Ebenthal und Walterskirchen, Herr der Herrschaften Csàbiag, Szytnya, Visk und Mende, Ihrer kaiserl. königl. apostolischen Majestät wirklicher Kammerer, und des löblichen Horthenser=Comitats in Königreich Ungarn erblicher Obergespann.

Direktor.

Herr Franz Anton von Häring, kaiserl. königl. wirklicher Hofsekretair und Superintendens des unirt - kaiserl. königl. spanischen National - Krankenhaus - und heiligen Dreyfaltigkeit-Spitals; Referent bey der milden Stiftungs - Hofkommission.

Oberaufseher.

Herr Anton v. Pröbstl. Dessen Geschäfte ist nachzusehen, ob die Befehle der Direktion befolget werden.

Alle vier Wochen wird unter dem Vorsitze des Hrn. Grafen v. Kohary eine allgemeine Zusammenkunft der Schauspieler im Theater gehalten. Die erstern von der Gesellschaft müssen itzo acht Tage vor dieser Versammlung, schriftlich ihre Meinungen einschicken, und die Stücke vorschlagen, welche den folgenden Monat sollen gegeben werden. Nach diesen verschiedenen Vorschlägen wählt die Direktion, und die Austheilung wird in Gegenwart aller Mitglieder festgesetzt.

IV.

Censur.

Es darf kein Stück ohne vorhergegangene scharfe Censur gedruckt und vorgestellt werden. Selbst die Stücke, welche bereits anderwärts gedruckt, und von der hiesigen Hauptcensur erlaubt sind, müssen zuvor von der Theatralcensur nochmals übersehen werden. Der gegenwärtige von Ihro kaiserl. königl. appstolischen Majestät ernannte deutsche Censor ist:

Herr Franz Karl von Hägelin,

kaiserl. königl. wirklicher niederösterreichischer Regierungsrath, welchem wegen des Zusammenhangs, nunmehro auch durch eine unterm 2ten Novemb. letzthin erfolgte allerhöchste Hofentschließung, die Censur überhaupt über alle, sowohl den hiesigen Zeitungen einzuverleibende Theatralartikel, als auch sonst das hiesige Nationaltheater, und die auf demselben aufzuführende Stücke betreffende, hier oder anderwärts herauskommende Schriften, oder einzelne Blätter, aufgetragen worden.

Die Censur über die französ. Schaubühne besorget der Freyherr von Wöber, kaiserl. kön. N. O. wirkl. Regierungsrath.

V.

Hiesige Theatraldichter, und ihre verfertigten Originalstücke.

1. Hr. Hafner, Stadtgerichtsbeysitzer.

1. * Die reisenden Komödianten. In 1 Aufz.
2. * Die dramatische Unterhaltung unter guten Freunden. In 1 Aufzuge.
3. Megära, oder die fürchterliche Hexe. Erster Theil. In 3 Aufzügen.
4. Die bürgerliche Dame. In 3 Aufzügen.
5. Etwas zu lachen im Fasching. In 3 Aufz.
6. Megära. Zweyter Theil. In 3 Aufzügen.
7. Der Furchtsame. In 3 Aufzügen.
8. Evakathel und Schnudi, ein lustiges Trauerspiel in 2 Aufzügen.

2. Herr Klemm,

Fürstl. Khevenhüllerischer Sekretair, Bibliothekar und Lehrer an der Normalschule.

1. Philint und Cleone, ein Singspiel in 2 Aufzügen.
2. Der Schuster ein Goldmacher. In 3 Aufz.
3. * Die seltne Zärtlichkeit. In 2 Aufzügen.

4.

Die mit einem * bezeichneten Stücke wurden nicht auf dem hiesigen Theater vorgestellt.

4.* Der Besuch. In 1 Aufzuge.
5.* Alzimire, ein Trauerspiel. In 1 Aufzuge.
6.* Die Probe des Reichthums. In 1 Aufz.
7. Der Wettstreit, oder der Sieg wahrer Liebe. In 2 Aufzügen. Dieses Stück wurde von Kindern vorgestellt.
8. Die Schule der Liebhaber, oder die Wahl eines Ehemannes. In 3 Aufz.
9. Die bürgerliche Heyrath. In 1 Aufzug. Wurde von Kindern gespielt.
10. Die Jagd, eine komische Oper. In 2 Aufzügen.
11. Die Rekreation in 1 Aufzuge. Eine Kinderkomödie.
12.* Daphne. In 2 Aufzügen.
13.* Der Triumph Clarissens. In 1 Aufzug.
14. Die Heyrath wider die Mode. In 3 Aufz.
15. Die Wohlthaten unter Anverwandten. In 3 Aufzügen.
16. Die Frau wie man sie selten findet. In 5 Aufzügen.

3. Herr Heufeld,

kaiserl. königl. Rechnungsofficier.

1. Die Haushaltung nach der Mode. In 3 Aufzügen.
2. Die Liebhaber nach der Mode. In 3 Aufz.

3. Julie, oder der Wettstreit der Pflicht und Liebe. In 3 Aufzügen.
4. Der Geburtstag. In 2 Aufzügen, nebst einer Kinderkomödie von 1 Aufzuge: Die Schwester des Bruder Philipps.
5.* Kritik über den Geburtstag.
6. Der Bauer aus dem Gebürge. In 3 Aufz.
7. Tom Jones. In 5 Aufzügen.

4. Hr. von Ayrenhoff,

Obristleutenant bey dem löbl. Hildburghausischen Infanterieregiment.

1. Aurelius, oder Wettstreit römischer Großmuth, ein Trauerspiel in Versen und 5 Aufzügen.
2. Hermann und Thusnelde, ein Trauerspiel in Versen und 5 Aufzügen.
3. Der Postzug, oder die nobeln Passionen, ein Lustspiel in 2 Aufzügen.
4. Die große Batterie. Ein Nachspiel.

5. Herr Jester,

Sekretair des preußischen Gesandten.

1. Das Duell, oder das junge Ehepaar, in 1 Aufzuge.
2. Vier Narren in einer Person. Eine Parodie.

6.

6. Hr. Stephanie der jüngere,
Mitglied des Theaters.

1. Die Werber; ein Lustspiel in 5 Aufzüg.
2. Die abgedankten Officiers; ein Lustspiel in 5 Aufzügen.
3. Die Wohlgebohrne; ein Lustspiel in 5 Aufzügen.
4. Die Wirthschafterinn; ein Lustspiel in 2 Aufzügen.
5. Gräfinn Freyenhof, oder Vater und Tochter in Gefahr; ein Drama in 5 Aufzügen.
6. Die Kriegsgefangenen, oder große Begebenheiten aus kleinen Ursachen. Ein Drama in 5 Aufzügen.

7. Herr Pelzel,
Sekretair bey Sr Excellenz dem Hrn. Grafen von Cobenzel.

1. Die bedrängten Waisen; ein Drama in 5 Aufzügen.
2. Die Hausplage; ein Lustspiel in 5 Aufz.
3. Yariko; ein Trauerspiel in 1 Aufzuge.

8. Herr Müller,
Mitglied des Theaters.

1. Der Ball, oder der versetzte Schmuck. Eine Gelegenheitsfarce in 2 Aufzügen.

2. Stirbt der Fuchs, so gilt sein Balg; ein ländliches Gemälde zu einem Nachspiele in 1 Aufzuge.
3. Die unähnlichen Brüder, ein Lustspiel in 5 Aufzügen. **
4. Gräfinn Tarnow, ein Drama in 5 Aufzügen.

9. Hr. Baron von Gebler,

kaiserl. königl. wirklicher Staatsrath, und Ritter des königl. St. Stephans Orden.

1. Das Prädicat, ein Lustspiel in 3 Aufzügen.
2. Die 5. Theresen, ein Nachspiel.
3. Die Freunde des Alten, oder vormals waren gute Zeiten! ein Lustspiel in 3 Aufzügen.

4.

Die mit doppelten ** bezeichneten Stücke, führten die von Hartensteinische Familie, und einige dazu getretene Liebhaber des Theaters, verschiedenemal unter sich auf einen Haustheater auf. Der höchste Adel beehrte sie mit seiner Gegenwart, und endlich hatten sie das seltne Glück im Monat Junius vor dem allerhöchsten Hof in Laxenburg die unähnlichen Brüder und den Minister vorzustellen. Ein jeder von ihnen wurde von Ihro Majestät der Kaiserinn ansehnlich beschenkt.

4. Die Kabala, oder das Lottoglück, ein Lustspiel in 1 Aufzuge.
5. Die Wittwe, ein Lustspiel in 2 Aufzügen.
6. Der Stammbaum, ein Lustspiel in 5 Aufzügen.
7. Der Minister, ein Drama in 5 Aufzügen. **
8. Klementine, oder das Testament. Ein Drama in 5 Aufzügen.

Und verschiedene freye Uebersetzungen.

10. Herr von Brahm,

Sekretair bey Sr. Excellenz dem Hrn. Baron von Wittmann, kaiserl. königl. außerordentlichen Gesandten in Schweden.

1. Emilie; in 3 Aufzügen.
2. Der ungegründete Verdacht in 1 Aufzuge.

11. Hr. Stephanie der ältere, Mitglied des Theaters.

1. Die neueste Frauenschule, oder was fesselt uns Männer? Ein Lustspiel in 5 Aufzügen. Nach dem Englischen.

2.

2. Die Liebe in Korsika, ein Drama in 5 Aufzügen.
3. Die Wahl, ein Vorspiel in 1 Aufzuge.

12. Herr von Keßler,

kaiserl. auch kaiserl. königl. Hofkammerkoncipist.

1. Hanchen, ein Originallustspiel in 5 Aufzügen.

VI.

S. 29.

3. J. E. Mansfeld del. et sc.

VI.

Verzeichniß derer seit Anno 1763. im neuen deutschen Theater aufgeführten studirten Stücke.

Im Jahr 1763.

1. den 9 Jul. Der betrogene Betrug. Aus dem spanischen Theater.
2. = 31 = Die stumme Schönheit, von Schlegel.
3. = 2 Aug. Der Mißtrauische, von Cronegk. Verändert von Stephanie.
4. = 4 = Demetrius, von Metastasio, übersetzt von Weiskern.
5. = 20 = Die Brüder, oder die Schule der Väter, überarbeitet von Stephanie.
6. = 25 = Themistokles, von Baron Funken übersetzt.
7. = 1 Sep. Banise, von Hrn. Grimm.
8. = 6 = Die Schottländerinn, aus dem Voltaire.
9. = 13 = Polyeuct, aus dem Corneille.
10. = 20 = Demokrit, aus dem Regnard.
11. = 1 Oct. Miß Sara und Sir Sampson, von Huber bearbeitet.

12.

12. den 11 = Der poetische Dorfjunker, nach dem Destouches, von Mad. Gottsched.
13. = 15 = Semiramis, nach dem Voltaire von Löwe.
14. = 23 = Die schlaue Wittwe, von Goldoni.
15. = 29 = Samson, nachgeahmt von Weiskern.
16. = 15 Nov. Die engländische Pamela, nach Goldoni, von Weiskern.
17. = 17 = Das befreyte Venedig, nach dem Englischen.
18. = 19 = Die verehligte Pamela, nach Goldoni, von Laudes.
19. = 8 Dec. die bürgerliche Dame, von Hafner.
20. = 26 = Die Feinde des Brods, das sie essen, aus dem Chiari.

1764.

21. den 14 Jan. Olint und Sophronia, von Cronegk und Roschmann.
22. = 24 = Der Kavalier von gutem Geschmack, aus dem Goldoni.
23. = 7 Feb. Die verliebten Philosophen, nach dem Destouches.
24. = 11 = Die kleinen Schauspieler, ein

Lust=

Lustspiel von Kindern mit einem Vorspiele, der strupirte Prinzipal, aus dem Französischen.

25. den 12 = Der Weiber Feind von Lessing, verändert v. Stephanie.

26. = 22 = Der sehende Blinde, aus dem Französischen.

27. = 25 = Die kluge Edelfrau, aus dem Goldoni.

28. = 3 Merz. Etwas zu lachen im Fasching, von Hafner.

29. = 23 Apr. Xerxes der Friedsame, von einem Ungenannten.

30. = 3 May. Cenie, aus dem Französischen, von Mad. Gottsched.

31. = 5 = Bastien und Bastiene, eine Oper komique, aus dem Französischen, von Weiskern.

32. = 7 = Die tugendhafte Ehefrau, nach dem Goldoni.

33. = 12 = Pamela als Mutter, nach dem Chiari von Riegger.

34. = 4 Jun. Die Verwechselung aus dem Französischen, nebst einem Vorspiele von Laudes.

35. = 30 = Der eifersüchtige Molliere, nach dem Chiari.

36. den 11 Jul. Die Hofmeisterinn, eine Operette.

37. = 4 Aug. Der Renegat, überarbeitet von Stephanie.

38. = 18 = Das Gespenst mit der Trummel, nachgeahmt v. Madam Gottsched.

39. = 25 = Die Liebe in der Grotte, von S. ausgearbeitet.

40. = 1 Sep. Der Furchtsame, v. Hafner.

41. = 4 Oct. Die verliebten Zänker, nach dem Goldoni von Laudes.

42. = 25 = Hipermnester, aus dem Französischen.

43. = 30 = Hanswurst der Kranke in der Einbildung, nach dem Moliere.

44. = 12 Nov. Der geprügelte Teufel, als ein Singspiel bearbeitet von Müller.

45 = 8 Dec. Die Philosophinnen, aus dem Italienischen, v. Ghelen.

1765.

46. = 5 Jan. Beverley der Spieler, nach dem Englischen, v. Steffens.

47. = 20 = Philint und Cleone, ein Singspiel, von Klemm.

48. den 24 = Zayre, von Voltaire.
49. = 26 = Die Mütterschule, aus dem Französischen, von Eckhof.
50. = 30 = Der Schuster ein Goldmacher, von Klemm.
51 = 12 Feb. Eva Kathel und Prinz Schnudi, von Hafner.
52. = 16 = Die Haushaltung nach der Mode, von Heufeld.
53. = 27 = Der Verschwender, aus dem Destouches.
54. = 13 May. Lucius Papirius, nach einer welschen Oper.
55. = 4 Jun. Die Land = oder Gartenlust, aus dem Französischen von Weiskern.
56. = 6 Jul. Der Hochzeitstag, aus dem Englischen, überarbeitet von Stephanie.
57. = 3 Aug. Die Schule der Liebhaber, von Klemm.
58. = 17 = Der Mißtrauische gegen sich selbst, von Weise.

1766.

59. den 2 Apr. Die Langeweile, ein Vorspiel von Schlegel, verändert von Stephanie.

60. den 5 Apr. Der Kavalier und die Dame, nach dem Goldoni.
61. = 12 = Die Liebhaber nach der Mode, von Heufeld.
62. = 22 = Aurelius, von Ayrenhoff.
63. = 13 May. Rhadamist und Zenobia, nach dem Crebillon v. Gries.
64. = 31 = Megära, erster Theil, von Hafner.
65. = 21 Jun. Der junge Gelehrte von Lessing, verändert von Hafner.
66. = 28 = Die Rekreation, eine Kinderkomödie von Klemm.
67. = 26 Jul. Die Jagd, eine komische Oper von Klemm.
68. = 2 Aug. Die bürgerliche Heurath, eine Kinderkomödie v. Klemm.
69. = 13 = Die Wirkung der Rechtschaffenheit, nach dem französischẽ. Finanzpachter, v. Weiskern.
70. = 23 = Megära, 2ter Theil v. Hafner.
71. = 5 Oct. Der bestrafte Geck, aus dem Französischen, von Laudes.
72. = 5 = Die unerwartete Wiederkunft, aus dem Französischen.
73. = 15 = Die Christinn Gabinie, aus dem Französischen

74. den 22 Nov. Der Spieler, aus dem Französischen des Regnard.
75. = 6 Dec. Julie, von Heufeld.
76. = 27 = Der Geburtstag, nebst einer Kinderkomödie, von Heufeld.

1767.

77. = 6 Jan. Lisuart und Dariolette, ein Singspiel, von Schiebler.
78. = 31 = Der Geheimnißvolle, v. Schlegel.
79. = 21 Feb. Der Faschingsstreich, nach dem Französischen, v. Herrl.
80. = 26 = Der auf dem Parnas versetzte grüne Hut.
81. = 29 Apr. Die doppelte Verwandlung, nach dem Französischen, von Weiskern.
82 = 2 May. Der Bauer aus dem Gebürge, von Heufeld.
83 = 24 Jun. Der Wettstreit wahrer Liebe, eine Kinderkomödie, von Klemm.
84. = 27 = Die verstellte Kranke, nach dem Goldoni, von Laudes.
85. = 7 Jul. Miß Fanny, von Brandes, verkürzt von Starke.

86. den 1 Aug. Die Heurath wieder die Mode, von Klemm.

87. = 29 = Der Kaufmann von London, verändert von Stephanie.

88. = 10 Sep. Tom Jones, von Heufeld.

89. = 14 Nov. Minna von Barnhelm, v. Lessing, verkürzt v. Weiskern.

1768.

90. den 2 Jan. Der wahre Freund, aus dem Goldoni.

91. = 18 = Hermann und Thusnelde, v. Ayrenhoff.

92. = 4 Apr. Der Krieg nach dem Goldoni.

93. = 14 May. Der Weise in der That, nach dem Französischen, von Jester.

94. = 9 Jul. Eugenie, aus dem Französischen übersetzt, verbessert von S.

95. = 6 Aug. Die Schnitter, nach dem Französischen, von Laudes.

96. = 10 Sep. Alzire, aus dem Voltaire, von Stüven.

97. = 15 Oct. Der Schein betrügt, von Brandes.

1769.

98. den 7 Jan. Der Galeerensklav, verändert von Stephanie.

Bis

Bis hieher wurden größtentheils extemporirte Stücke aufgeführt. Die angezeigten wechselten nur dann und wann mit den Burlesquen ab. Auswärtige Leser werden hieraus ersehen, wenn auch nicht allezeit die beste Wahl getroffen wurde, daß man doch schon lange gesucht hat, den Zuschauern einen Geschmack an studirten Stücken beyzubringen. Schon in dem alten Stadttheater machten unsre Vorfahren verschiedene Versuche mit Trauerspielen, spanischen, englischen, und italienischen Stücken. Da sie aber damals ihre Rechnung nicht dabey fanden, war freylich die Bourlesque immer das Hauptwerk. Mit Ostern des 1769 Jahres fing eigentlich, wie bereits gemeldet worden, das regelmäßige Theater an. Aus denen angezeigten Stücken wurden die besten beybehalten, und durch neue Schauspieler besetzt. Sie erhielten dadurch gleichsam eine andere Gestalt. Die Mitglieder des Theaters wendeten zugleich allen Fleiß an, dem Publiko Neuigkeiten zu geben, und lieferten folgende neue Stücke, welche an den angezeigten Tagen zum erstenmahle aufgeführt, und in der Folge wiederholt wurden.

1769.

1. den 27 Merz. Der blinde Ehemann von Krüger.
2. = 1 Apr. Graf Olsbach, v. Brandes.
3. = 5 = Die junge Indianerinn, aus dem Französischen.
4. = 10 = Der Mysogine, von Lessing, nach der neuesten Auflage.
5. = 10 = Herzog Michel, von Krüger, verändert von Stephanie.
6. = 17 = Nanine, von Voltaire.
7. = 25 = Die Trauer, nach dem Französischen, neubearbeitet von Jester.
8. = 4 May. Krispus, in Versen, von Weise.
9. = 11 = Die verliebte Unschuld aus dem Französischen.
10. = 13 = Canut, von Schlegel.
11. = 18 = Krispin als Kammerdiener, Vater und Schwiegervater, von Romanus.
12. = 29 = Die Wohlthaten unter Anverwandten, von Klemm.
13. = 4 Jun. Der Scherenschleifer.
14. = 10 = Lottchen am Hofe, ein Singspiel von Weise, umgeändert als Lustspiel v. Heufeld.
15. = 13 = Das Duell, von Jester.

16. den 17 = Das neugierige Frauenzimmer, aus dem Goldoni.
17. = 2 Jul. Der verlorne Sohn, von Voltaire.
18. = 5 = Rhynsolt und Saphira, von Martini.
19. = 8 = Der Triumph der guten Frauen, von Schlegel.
20. = 17 = Der Liebhaber als Schriftsteller und Diener, aus dem Französischen.
21. = 29 = Trau, schau, wem? von Brandes.
22. = 13 Aug. Das Mündel aus dem Französischen.
23. = 20 = Der politische Wagnermeister, nach dem Holberg, v. Heufeld.
24. = 24 = Der Schatzgräber, oder der Aepfeldieb.
25. = 28 = Erast, oder der ehrliche Straßenräuber, von Gesner.
26. = 11 Sep. Das Mißverständniß, von Schlosser.
27. = 14 = Der vermeinte Nebenbuhler, aus dem Französischen.
28. = 16 = Die neue Agnese, von Löwe.
29. = 30 Sep. Der Postzug, oder die nobeln Passionen, von Ayrenhoff.

30. den 15 Oct. Eduard und Eleonore, nach dem Englischen.
31. = 23 = Die drey Brüder als Nebenbuhler. aus dem Französisch.
32. = 4 Nov. Die Werber von Stephanie dem jüngern.
33. = 10 Dec. Die eifersüchtige Ehefrau, nach dem Englischen, überarbeitet von Stephanie.
34. = 26 Die bedrängten Waisen, von Pelzel.

1770.

35. den 6 Jan. La Serva Padrona, eine Operette, nachgeahmt von Kurz.
36. = 25 = Der Ball, oder der versetzte Schmuck, von Müller.
37. = 6 Feb. Stirbt der Fuchs, so gilt sein Balg, von Müller.
38. = 17 = Oedip, von Voltaire.
39. = 17 Apr. Die Frau, wie man sie selten findet, von Klemm.
40. = 18 = Medon, oder die Rache des Weisen, von Klodius.
41. = 21 = Das Prädikat ⎤ v. Hrn. Baron
42. = 21 = Die 5 Theresen ⎦ von Gebler.
43. = 23 = Der Prahler ohne Geld, eine Operette.
44. = 28 = Richard der dritte, v. Weise.

45.

45. den 2 May. Die abgedankten Offizier, von Stephanie dem jüngern.
46. = 12 = Der Philosoph auf dem Lande, eine komische Oper, von Kurz.
47. = 22 = Freund und Feind, oder der Zweykampf, von Schlosser, überarbeitet von Stephanie.
48. = 1 Jun. Die Freunde des Alten, von Hrn. Baron Gebler.
49. = 11 = Die große Batterie, von Obristleutenant Ayrenhoff.
50. = 16 = Emilie, von Brahm.
51. = 18 = Die Uebereilung, nach dem Französischen.
52. = 24 = Die neueste Frauenschule, nach dem Englischen, v. Stephanie dem ältern.
53. = 30 = Die Soldatenliebe, aus dem Goldoni.
54. = 4 Jul. Vier Narren in einer Person, eine Parodie, von Jester.
55. = 18 = Bernardon der Weiberfeind, ein Singspiel, von Kurz.
56. = 3 Aug. Die Besserung, ein rührendes Lustspiel, von einem Ungenannten.
57. = 4 = Was ist der Geschmack der

Nation? nach dem Goldoni, von Laudes.

58. den 11 = Zwey Schwestern von ungleicher Neigung, ein Singspiel, von Böhm.

59. = 20 = Brutus, von Brawe.

60. = 22 = Serena, aus dem Französischen, von Pfeffel.

61. = 2 Sep. Freymund nach dem Französischen, verändert von S.

62. = 9 = Die Wohlgebohrne, von Stephanie dem jüngern.

63. = 13 = Die Matrone von Ephes, von Weise, verändert von Stephanie.

64. = 29 = Die drey Sultaninnen, übersetzt von Starke.

65. = 5 Oct. Die Liebe in Corsika, v. Stephanie dem ältern.

66. = 15 = Evander und Alcimna, von Gesner, verändert von S.

67. = 21 = Die stolze Schöne, nach dem Französischen.

68. = 27 = Die Jagdlust Heinrich des vierten, aus dem Französisch.

69. = 10 Nov. Die Hausplage, v. Pelzel.

70. = 15 = Die Kabala, oder das Lottoglück, v. Hrn. Bar. v. Gebler.

71.

71. den 18 Nov. Die wüste Insel, übersetzt von Monf. Bursay.
72. = 19 = Der Deserteur, aus dem Französischen von Brahm.
73. = 24 = Der krumme Teufel, v. Kurz.
74. = 1 Dec. Die Wittwe, von Herrn Baron von Gebler.
75. = 13 = Die Wirthschafterinn, v. Stephanie dem jüngern.
76. = 15 = Der Sklavenhändler von Smyrna, aus dem Französischen von Brahm.
77. = 26 = Der Hausvater, aus dem Diderot, übersetzt von Lessing.
78. = 29 = Die Widersprecherinn, aus dem Französischen von Mad. Gottsched.

1771.

79. den 1 Jan. Der unruhige Reichthum.
80. = 5 = Die unähnlichen Brüder, von Müller.
81. = 19 = Der Stammbaum, von Herrn Baron von Gebler.
82. = 2 Feb. Der englische Waise, aus dem Französischen, von Steigentesch.
83. = 9 = Die Parodie, von Bock; überarbeitet von Stephanie.

84.

84. den 11 = Das heurathsmäßige Mädchen, von Garrik, verändert von Stephanie.
85. = 1 Apr. Die Wahl, von Stephanie dem ältern.
86. = 1 = Codrus, von Cronegk.
87. = 6 = Der Minister, von Hrn. Baron von Gebler.
88. = 20 = Die Gräfinn Freyenhoff, von Stephanie dem jüngern.
89. = 27 = Fayel, aus dem Französischen von Schmidt.
90. = 5 May. List über List, von Weise.
91. = 11 = Der dankbare Sohn, v. Engel.
92. = 25 = Der Ruhmredige, nach dem Destouches, von Schlegel.
93. = 1 Jun. Die unversehene Wette, nach dem Französischen, von Rautenstrauch.
94. = 1 = Yariko, von Pelzel.
95. = 22 = Der Adel des Herzens.
96. = 6 Jul. Klementine, oder das Testament, von Hrn. Bar. v. Gebler.
97. = 20 = Miß Sara Sampson, v. Lessing, abgekürzt v. Stephanie.
98. = 21 = Der Schatz, von Lessing.
99. = 10 Aug. Das Orakel, nach dem Französischen, von Gellert.

100.

100. den 22 = Die zween Freunde, aus dem Französischen übersetzt von Sternschutz.

101. = 31 = Eduard der dritte, v. Weise.

102.	14 Sep.	Zeloide	aus dem Französischen.
103.		Julchen, oder die glückliche Probe	
104.		Harlequin im Serail.	

105. = 22 = Die Kriegsgefangenen, von Stephanie dem jüngern.

106. = 5 Oct. Die abgenöthigte Einwilligung, nach dem Französischen.

107. = 15 = Gräfinn Tarnow, von Müller.

108. = 9 Nov. Hanchen, von Keßler.

109. = 30 = Die Freundschaft auf der Probe, von Weise, verkürzt von S.

110. = 9 Dec. Der ungegründete Verdacht, von Brahm.

111. = 28 = Der Tuchmacher zu London nach dem Französischen.

VII.

Die gegenwärtigen Schauspieler des deutschen Theaters nach den Jahren ihrer Aufnahme.

Mannspersonen. :

Hr. Heydrich betrat 1748. den 15ten Jun. in der Rolle des Salisbury im Essex das erstemal das hiesige Theater. Er spielt komische Alte, und wohnt auf der Sailerstadt im weißen Kreuz Num. 1041.

Hr. Jaquet kam 1760. hieher, und spielte den 10ten April zum erstenmale in der Iphigenia den Achill. Er spielt Väter, militairische Karaktere, als den Wachtmeister in der Minna von Barnhelm, den Korporal in Werbern und dergleichen; Juden und komische Bauern. Wohnt in der Kärntherstraße im Pfauen Num. 1067.

Hr. Stephanie der ältere spielte 1760. den 29ten April zum erstenmal in der Cenie den Clerval, und darauf in dem Trauerspiele Andromacha den Orest. Anfangs waren junge Helden und Liebhaber seine Rollen. Nachher die Hauptthelden und hohe komische Karaktere. Seit 1771. auch die ersten zärtlichen Väter, und er=

erste alte Karakterrollen. Er besorgt zugleich die Regie. Seine Wohnung ist in der Krugerstraße im Hofwagnerischen Hause. Num. 1045.

Hr. Preinfalk betrat das hiesige Theater zum erstenmal 1761 den 12. April als Liebhaber in den eifersüchtigen Schwestern. Seine Rollen sind zweyte und dritte Alte, auch Bediente. Wohnt bey St. Ulrich zur H. Dreyfaltigkeit Num. 3.

Hr. Müller wurde 1763. den 13. Sep. hier aufgenommen, und spielte zu erst im Trauerspiele Polyeuct den Sever, bald darauf den Chevalier Ernold in dem Lustspiele Pamela. Anfangs waren seine Rollen junge Helden und muntre Liebhaber. Seit 1770. macht er die ersten komischen und rührenden Bedienten, ingleichen Pedanten, Petitmaitre und andere erste komische Karakterrollen. Wohnt in der Kärntherstraße im Sattlerischen Hause Num. 1086.

Hr. Gottlieb spielte 1763. den 28ten Dec. zum erstenmal im falschen Verdacht, die erste komische Rolle. Bediente, Bauren und niedrigkomische Karaktere sind sein Fach. Wohnt in der Kärntherstraße im Pfauen Num. 1067.

Hr. Steigentesch fing 1769. den 28ten Merz mit dem Sigmund in der Julie an. Sein Fach ist junge Helden, Liebhaber und niedrigkomische Karaktere. Wohnt in der Kärntherstraße im Hofwagnerischen Hause Num. 1045.

Hr. Stephanie der jüngere machte 1769. den 1ten April zum erstenmal im Graf Olsbach den Stornfels. Seine Rollen sind die hastigen und ersten komischen Alten, brůsquen Officiers, auch alte Bediente im Lustspiele; und in der Tragedie, Tyrannen. Wohnt im Heydauischen Hause nächst der Krugerstraße Num. 1191.

Hr. Weiner trat auf 1769. den 29ten April in der Rolle des Randolphs im guten Ehemann. Spielt Liebhaber und Nebenrollen. Seine Wohnung ist auf der Sailerstadt beym weißen Kreuz Num. 1041.

Hr. von Sternschutz spielte 1770 den 17ten Febr. zum erstenmal im Oedip die Rolle des Oedip. Macht im tragischen und komischen zweyte und geringere Rollen. Seine Wohnung ist in der Kärnther Straße im Pfauen Num. 1067.

Hr. Lange trat zum erstenmal auf 1770.

den 20ten August als erster Tribun im Brutus. Seine Rollen sind nun erste junge Helden im Trauerspiel, in Komödien erste junge Liebhaber. Wohnt auf der Seilerstadt im Stegerischen Haus Num. 1042.

Hr. Lorenzo spielte zum erstenmal in der Liebe in Corsika 1770. den 14. Febr. einen französischen Offizier, nachher unterschiedene Nebenrollen.

Hr. Wahr kam 1770. den 22. Sept. zum erstenmale auf die hiesige Bühne, und spielte die Rolle des Medons im Medon. Seine Rollen sind Liebhaber.

Hr. Apelt spielte 1771. den 1ten April zuerst in der Wahl, den Baron Buschheim, nachher Nebenrollen. Seine Wohnung ist in der Kärntherstraße im Glaserischen Haus Num 1078.

Hr. Schmidt betrat das hiesige Theater 1771. den 14ten April zum erstenmal mit der Rolle des Hannsmichels im Deserteur. Spielt Deutsch-Franzosen, Bediente und Nebenrollen. Wohnt in der Krugerstraße im Tischlerischen Haus Num. 1028.

Hr. Reichard trat schon im Jahr 1769. im verlohrnen Sohn als Euphemon Va-

ter hier auf. Er verließ das hiesige Theater, und kam 1771. wieder zurück. Spielt Vertraute und andere Rollen. Wohnt im Matschacker Hof Num. 1118.

Hr. Titz fieng 1771. den 19ten Sept. zuerst mit der Rolle des Obristen in den unähnlichen Brüdern an. Seine Rollen sind junge Liebhaber. Wohnt im Wachskerzlerischen Haus neben den Jakoberinnen Num 835.

Hr. Kirschenhoffer spielte 1771 den 17. Octob. zuerst im Codrus einen redenden Soldaten und itzt letzte Rollen. Wohnt auf der Schottenbastey Num. 1243.

Frau=

S. 51.

Lange del. 1771. 4. J. E. Mansfeld fec.

Frauenzimmer.

Mad. Huberin betrat das hiesige Theater zum erstenmal 1741. den 15ten Jun. in der Rolle der Irton in dem Trauerspiel Essex. Sie spielte vormals alle erste junge Rollen, sowohl in Tragödien als Komödien. Jetzo in Tragödien die Königinnen, heftige Heldinnen und erste Mütter. Im Lustspiele die ersten Mütter und ersten Karakterrollen. Wohnt in der Kärntherstraße, im Glaserischen Haus Num. 1078.

Madlle Jaquet die ältere erschien 1760. zum erstenmal hier, machte anfänglich verschiedene Kinderrollen. Den 21ten April 1768. spielte sie zuerst in dem Kaufmann von London die Marie, bald darauf die Henriette im poetischen Dorfjunker. Seitdem muntere und zärtliche Liebhaberinnen, auch naive Rollen. Ihre Wohnung ist in der Kärntherstraße im Pfauen Num. 1067.

Mad. Gottlieb kam 1765. den 4. Jun. in der Landlust oder der neuen Aktrice zum erstenmal auf das hiesige Theater. Sie macht in Trauerspielen Vertraute, in Komödien Liebhaberinnen, Mädchen

und alte Weiber. Wohnt in der Kärntherstraße im Pfauen Num. 1067.

Mad. Brockmann spielte 1769. den 27. Merz zuerst im blinden Ehemann die Rolle der Florine. Gegenwärtig Mädchen und chargirte Frauenrollen. Ihre Wohnung ist in der Krugerstraße im Hofwagnerischen Haus Num. 1045.

Madlle Teutscher betrat zum erstenmal die Bühne 1769. den 1ten April in dem Grafen Olsbach als Gräfinn Olsbach. Sie spielt rührende Liebhaberinnen und tragische Rollen. Wohnt in der Krugerstraß im Hofwagnerischen Haus Num. 1045.

Madlle Kummersberg erschien zum erstenmal 1769. den 16 Sept. in der neuen Agnese, als Agnese. Macht Mädchen und auch naive Rollen. Wohnt auf der Sailerstadt im Stegerischen Haus Num. 1042.

Mad. Kurz fieng wieder an auf hiesigem Theater zu spielen 1770. den 26 Juny, und machte in den verliebten Zänkern die Rolle der Eugenia. Sie spielt Rollen von verschiedener Art, und wohnt im Wagnerischen Haus unweit dem Theater Num. 1069.

Mad. Körner spielte 1770. den 29. Sep. zuerst in den drey Sultaninnen die Rolle der Roxellane und itzt Liebhaberinnen.

Mad. Stephanie betrat als Mlle. Mika zum erstenmale das Theater 1771. den 27ten April in der Rolle der Gabriele im Trauerspiel Fayel. Ihre Rollen sind in Tragödien junge Heldinnen, in Lustspielen hohe komische Karaktere und zärtliche junge Liebhaberinnen. Wohnt nächst der Krugerstraße im Heydauischen Haus Num. 1191.

Kinderrollen.

Maria Anna Jaquet.

Diese hat auch schon unterschiedene größere Personen vorgestellt.

Katharina Jaquet.

Franz Jaquet.

Anna Reichard.

Einsager.

Hr. Sagmüller.

Parthienschreiber.

Hr. Hagen.

Theatral = Domestiquen.

Andreas Fröhlich, Friedrich Menner, Joseph Kroll.

Diese drey werden von der Direktion geklei=

det, und müssen außer andern Diensten, die bey dem Theater vorfallen, zugleich stumme Personen vorstellen.

Der Gehalt der deutschen Schauspieler beträgt jährlich 21344. Gulden.

VIII.

Französische Schaubühne.

An dem höchsten Hofe in Europa war bis in die Mitte dieses Jahrhunderts, kein französisches Schauspiel. Dessen Beruffung geschah eben zu der Zeit, als Pracht und Ergözlichkeit durch den Frieden hergestellt wurden.

Diese erste Errichtung erreichte ihre Endschaft. Hier verflossen beynahe 3. Jahre; hernach wurde unter dem Schutz des Hofes, und dem Verlangen des hohen Adels von einem Theatralunternehmer im Jahr 1768. abermal eine französische Bühne eröfnet.

Man wählte die Schauspieler nach ihrem Ruff, den sie hatten, und das Publikum bezahlte durch seinen Beyfall ihre Bemühungen nach Verdienst.

Während diesen schmeichelhaften Vor-

zü-

zügen, in welchen sich die französische Bühne befand, bekam sie einen schätzbaren Nebenbuhler : das National-Theater, welches ehedem einen Theil seiner Hülfsmittel verkannte oder vernachläßigte, hat sich nun durch eine glückliche Nacheiferung auf gleiche Höhe gebracht.

Mitglieder der französischen Schaubühne in Wien.

Schauspieler.

Hr. Beaugrand, Vater, besorgt die Regie, und spielt die Rollen derer Raisonneurs, im Trauerspiel aber die Dritten.

Hr. Aufresne - - Seine Rollen sind Könige und edle Väter. Paris hat diesen Schauspieler in die Klaße derer gesetzt, die ein seltenes Talent besitzen. Wien hat diesen Beyfall bestätiget. Seine feinen Sprachtheile, die glücklichen Veränderungen seiner Stimme, die der Sache angemessenen wechselseitigen heftigen und beweglichen Ausdrücke, seine richtige, einfache und rührende Art zu reden, — dies feßelt den vernünftigen Liebhaber, der ihn hört, so,

 daß

daß er selten wahrnehmen wird, was diesem Manne zur gänzlichen Vollkommenheit in seiner Kunst noch fehlt.

Hr. Dufrény und

Hr. Bursay, spielen die ersten Rollen in beyden Gattungen.

Einer von diesen Schauspielern erwirbt sich öfters Beyfall in lebhaft rührenden Stellen, mit einem wahrhaft tragischen Ausdruck. Der andere hat verschiedene male durch ein feineres Spiel gefallen. Oefterer Mißbrauch der Mittel beym ersten und manchmal Mangel derselben bey dem letztern, sind von verständigen Kunstrichtern bemerkt worden.

Hr. Beaugrand, Sohn, spielt die jungen ersten und zweyten Rollen.

Das Publikum sieht ihn mit Vergnügen in empfindsamen Rollen, worinn die Anmuth seiner Jugend den Schimmer hervor bringt, den man im Schauspiel sucht.

Hr. Senépart spielt die Pachter, die Rollen à manteaux, die Bauern, und die ersten Vertrauten.

Bey dieser Verschiedenheit der Rollen beweißt er einen unermüdeten Eifer, welchen das Publikum erkennt, und ihn öfters durch seinen Beyfall belohnt.

Hr.

Hr. Deville und

Hr. Tessier, spielen in allen komischen Rollen. Einer von diesen Schauspielern ist dem Publikum allzeit werth; er gefällt in allen leichten komischen Rollen, welche sich durch Feinheit und Munterkeit bezeichnen. Der andere spielt zur Belustigung des Publikums die gleichgültigen schelmischen und listigen Bedienten. Etwas mehr Vertrauen, und es würden öfters schnell überhin gehende Wahrheiten Beyfall erhalten haben, so, wie man ihm allezeit, wenn er sie glücklich faßte, dafür dankte.

Hr. Lange hat in verschiedenen zweyten Rollen sich beliebt gemacht, und spielet die Nebenrollen mit einem Fleiß, welchen das Publikum erkennt und belohnt.

Hr. Sainville. Dieser Schauspieler widmete sich dem Theater, um den Tenor in der Opera boufon zu singen. Ob ihm gleich hier die Gelegenheit mangelt, sich in seiner eigenen Bestimmung zu zeigen; so scheint er doch auch in den übrigen Rollen, welche er itzt spielt, kein Fremdling zu seyn.

Hr. Ville neuve spielt mit größtem Fleiß die Rollen der Väter, und die Nebenrollen.

Schauspielerinnen.

M. Sainville spielt die ersten Rollen in jeder Gattung. Seit 4. Jahren besitzt Wien diese mit besondern Talenten begabte Schauspielerinn. Sie gefiel, so bald sie erschien, und täglich gefällt sie mehr. Eine einnehmende Bildung, eine rührende wohlklingende Stimme, Empfindung und Feinheit bezeichnen ihren Werth. Gewisse Rollen spielt sie, daß man es nicht besser wünschen könnte. Ihr Fleiß und die Anstrengung ihrer Kunst, läßt vermuthen, daß sie mit der Zeit auch die übrigen eben so vollkommen spielen wird.

Mlle Fleury spielt die Rollen der Königinnen und edlen Mütter. Dieser Schauspielerinn hilft ihre vortheilhafte Gestalt und guter Anstand ungemein. Der Beyfall von Paris machte ihr vor etlichen Jahren bey ihrem ersten Schritt in die theatralische Laufbahn einigen Muth. Man prophezeyte ihr den glücklichen Erfolg, wenn sie unermüdet fortschritte, und man glaubt, sie wird diese Prophezeyung erfüllen.

Mlle Teßier. Das Publikum sieht mit

Zu

Zufriedenheit diese junge Schauspiele-
rinn sich bilden, und täglich entwickelt
sich Adel und Einsicht mehr bey ihr. Sie
spielt die jugendlichen und zweyten Rol-
len der Verliebten.

Mlle Suzette spielt die Kammerjungfern, die großen komischen Rollen, und die Vertrauten in Trauerspielen.

Die Verschiedenheit dieser gegen einander laufenden Rollen hindern das Spiel derselben nicht. Sie geht ohne Mühe von der angenehmen Lebhaftigkeit einer Kammerjungfer zum ernsten Ton des Trauerspiels über.

Mad. Aufresne spielt die Karakterrollen. Das Publikum liebt diese Schauspielerinn als sein eigenes Werk. Unter seinem Auge, aufgemuntert von seinem Beyfall, machte sie den ersten Versuch mit dem größten Theil derer Rollen, worinn man sie nun mit Vergnügen sieht.

M. St. Maurice. Sprachtheile, Bildung und Gestalt kann diese Schauspielerinn sich nicht besser wünschen. Mit diesen Vortheilen begabt, hat sie sich die Rollen der Königinnen gewählt. Das Publikum hat ihren Versuch in einer schweren

ren Gattung gelobt, wo der Erfolg nur der Preiß ihrer Mühe seyn konnte.

Mlle Rosalie Pitrot. Ein junges nützliches Mitglied, welches nach dem Bedürfniß der Stücke bald Liebhaberinnen, und bald Kammermädgen spielt.

Die andern Personen, so noch zum Theater gehören, sind:

Hr. Durand, Einsager.

Hr. Beaumant, besorgt die Anschlagzettel.

Ein Comparse.

Ein Ansager.

Die Hauptsumme derer Besoldungen von allen Schauspielern, Schauspielerinnen und andern hier angezeigten Personen des französischen Theaters, beläuft sich jährlich auf: 41894 Gulden.

IX.

Verzeichniß derer Stücke, die von der Wiederherstellung des französischen Theaters an, bis auf gegenwärtige Zeit gegeben wurden.

Die Stücke, welche mit gewöhnlicher Schrift angezeigt sind, sind in denen verflossenen drey Jahren aufgeführt, und dieses Jahr wiederholt worden.

Die

Diejenigen, welche mit anderer Schrift sich ausnehmen, sind dieses Jahr noch nicht aufgeführt worden.

Jene aber, welche mit einem * bemerkt sind, wurden dieses Jahr zum erstenmal gespielt.

Trauerspiele.

Adèlaide du Guesclin de M. de Voltaire. (a)
Alzire, du méme auteur.
Andromaque de Racine.
Astarbé de Mr. Colardeau
Athalie de Racine.
Bajazet, du même auteur.
Britannicus du même auteur.
Brutus de Mr. de Voltaire.
Le Cid, de Pierre Corneille.
Cinna du même auteur.
Electre de Crebillon. (*)
Le Comte d' Essex, de Thomas Corneille.
Le Fanatisme, de Mr. de Voltaire.
Gabrielle de Vergi, de Mr. de Belloi.

Gu-

(a) Mit diesem Stück wurde das französische Theater den 3. May 1768. eröfnet. Herr Neuville spielte die Rolle des Vendoms. Von dem ersten Augenblicke an versicherte er sich den Beyfall des Publikums, und erhielt solchen bis zu seinem Abgang. Man bedauerte den Verlust eines fähigen Künstlers, den man nur 2. Jahre gehabt.

Guſtave, de Mr. Piron.
Horace, de Pierre Corneille (*)
Hypermneſtre de Mr. le Mierre.
Les Illinois de M. de Sauvigny.
Inès de Caſtro, de Mr. de la Motte.
Iphigenie en Aulide, de Racine.
Iphigenie en Tauride, de Guimont de la Touche.
Médée de Longepierre.
Mérope de Mr. de Voltaire.
Mithridate, de Racine.
Oedipe de Mr. de Voltaire.
Olimpie du même auteur.
L'Orphelin de la Chine, du même auteur.
Phédre, de Racine.
Polieucte de Pierre Corneille.
Radamiſthe de Crébillon.
Rodogune, de Pierre Corneille.
Sémiramis de Mr. de Voltaire.
Le Siége de Calais, de Mr. de Belloi.
Tancrede de Mr. de Voltaire.
Les Troyennes, de Mr. de Chateaubrun.
Le Comte de Warwick, de Mr. de la Harpe.
Veniſe ſauvée de Mr. de la Place.
Zaire de Mr. de Voltaire.
Zelmire de Mr. de Belloi.

Schau-

Schauspiele in fünf Aufzügen.

Béverlei, de Mr. Saurin.

Le deux amis, de Mr. de Beaumarchais. (*)

Le Déserteur, de Mr. Mercier. (*)

Eugénie de Mr. de Beaumarchais.

Le fils naturel de M. Diderot.

L'honnête Criminel, de Mr. de Falbaire.

L'humanité de M. de Bastide.

Le Pere de Famille de Mr. Diderot.

Le Philosophe sans les savoir de Mr. Sédaine.

Schauspiele in drey Aufzügen.

Dupuis & Desronais, de M. Collé.

L' Orphelin anglais. Anonime.

Sidnei de Mr. Gresset.

Schauspiele in 2. Aufzügen.

Niza & Békir, de Mlle Dorcey. (a)

Lust-

(a) Eine französische Schauspielerinn zu Wien. Ihre Rollen waren die Königinnen und die edlen Mütter. Während drey Jahren spielte sie mit gutem Erfolg heftige und Karakterrollen. Ihr Drama ist gut ausgefallen. Der Beyfall mußte ihr um so viel schmeichelhafter seyn, da man erst nach der Aufführung erfuhr, daß sie Verfasserinn sey.

Lustspiele in fünf Aufzügen.

L'Ambitieux, de Destouches.
L'Avare de Moliere.
Les Bourgeoises à la mode de Dancourt.
Cenie de Mad. de Graffigny.
Le Chevalier à la mode de Dancourt.
La Coquette corrigée de la Noue.
Les Dehors trompeurs, de Boissi.
Démocrite amoureux de Regnard.
Le Dépit amoureux de Moliere.
Le Dissipateur de Destouches.
Le Distrait de Regnard.
L'Ecole des amis de la Chaussée.
L'Ecole des Meres, du même auteur.
L'Ecossaise de Mr. de Voltaire.
L'Enfant prodigue du même auteur.
Esope à la Cour, de Boursaut.
Le Festin de Pierre de Thomas Corneille.
Le Glorieux, de Destouches.
La Gouvernante, de la Chaussee.
L'homme a bonnes fortunes, de Baron.
L'homme singulier, de Destouches.
Le jaloux désabusé, de Campistron.
Le Joueur, de Regnard.
Le Légataire universel du même auteur.
Le Méchant, de Mr. Gresset.
Le Medecin par occasion de Destouches.

Le

Le Medisant du même auteur.
Mélanide, de la Chaussée.
Le Menechmes de Regnard.
Le Menteur de Pierre Corneille.
La Métromanie, de Mr. Piron.
Le Misantrope, de Moliere.
Le *Muet de Brueys.*
L'Obstacle de Destouches.
Le Philosophe marié du même auteur.
Le Préjugé à la mode, de la Chaussée.
Les Sermens indiscrets de Marivaux.
Le Tambour nocturne, de Destouches.
Turcaret de le Sage.

Lustspiele in 3. Aufzügen.

L'avocat patelin de Brueys.
Les Bourgeoises de Qualité de Dancourt.
Le Contretems, de la Grange.
La coquette fixée, de Mr. l'Abbe de Voisenon.
Le trois Cousines, de Dancourt.
Crispin, Medecin de Hauteroche.
La fausse Agnés des Destouches.
Les fausses confidences de Marivaux.
Le faux savant de Duvaure.
Les folies amoureuses de Regnard.
Les fourberies de Scapin de Moliere.
Le Grondeur de Brueys.

Le Jeu del' amour & du hazard, de Marivaux.
Julie, ou le bon pere.
Le Malade imaginaire de Moliere.
Le Mèdecin, malgrè lui du même auteur.
Le Mercure galant de Bourſaut.
La mere confidente de Marivaux.
Nanine, de Mr. de Voltaire.
La Partie de chaſſe de Henri IV. de M. Collé.
Les Plaideurs de Racine.
Le Rival favorable de Boiſſi.
Le Sage étourdi du même auteur.
Soliman ſecond de M. Favart.
La ſeconde ſurpriſe de l'amour de Marivaux.

Luſtſpiele in 2. Aufzügen.

Le Dépit amoureux.
L'Echange, attribué à M. de Voltaire.
L'Epoux par ſupercherie de Boiſſi.
Le Magnifique de la motte.

Luſtſpiele in einem Aufzuge.

L'Amant auteur & valet de Céron.
L' Anglais à Bourdeaux de M. Favart.
L'apparence trompeuſe de Guyot de Merville.
L'Avare amoureux de Daiguebire.
L'Aveugle clairvoyant, de le Grand.

Le

Le Babillard de Boissi.
Le Cercle de Poinsinet.
Le consentement forcé de Guyot de Merville.
Crispin, rival de son maitre, de le Sage.
Le Dédit de Dufrény.
Le Deuil de Hauteroche.
L'Epreuve, de Marivaux.
L'Epreuve réciproque, de le Grand.
L' Esprit de Contradiction de Dufreny.
L' Eté des Coquettes, de Dancourt
L'Etourderie, de Fagan.
La famille extravagante, de le Grand.
Les fausses infidelités, de M. Bart.
La féte d'amour de Mr. Favart.
Le Financier de M. de St. Foix.
Le Florentin, de la Fontaine.
Le Français à Londres, de Boissi.
La Gageure imprèvue de M. Sedaine.
Le galant coureur de le Grand.
Heureusement de Mr. Rochou de Chabanes.
La Jeune Indienne de M. de Chamfort.
L'impromtu de campagne, de Poison, fils.
L'Heureuse épreuve de M. de St. Foix.
Le Legs de Marivaux.
Le Marchand de Smirne de M. de Chamfort.
Le mari retrouvé de Dancourt.
Le mœurs du tems de M. Saurin.
La nouveauté, de le Grand.

L'Oracle de M. de St. Foix.
Les Originaux de Fagan.
Le Philantrope de le Grand.
Les precieuses ridicules, de Moliere.
Le préjugé vaincu de Marivaux.
Le procureur Arbitre de Philipe Poisson.
La pupille, de fagan.
Le rendez-vous du même auteur.
Le retour imprévu du Regnard.
Le Somnambule, anonime.
Le Tems passé de le Grand.
Le triple mariage de Destouches.
Les trois freres rivaux de la Font.
Le Tuteur de Dancourt.
L'usurier gentilhomme, de le Grand.
Zéneide de Cahuzac.

Neuheiten.

Die Trauerspiele Elektra und Horaz, dieses, eines der besten Stücke vom Peter Corneille, jenes das Meisterstück vom Crebillon, waren seit der Wiederherstellung des französischen Schauspiels nicht erschienen. Man brachte sie dies Jahr darauf. Das Siegel der Unsterblichkeit, welches diesen beyden erhabenen Werken aufgedruckt ist, erlaubt mir nichts weiter, als sie anzudeuten.

Zwe-

Zween Freunde, oder der Handelsmann in Lyon.

Dieses Drama ist von demselben Verfasser, der uns das rührende Schauspiel Eugenie gab. Die Vorstellung dieses Stücks hat soviel anziehendes, daß die Stimme der Kritik schweigen muß. Im Kabinet bey stiller Betrachtung findet der Leser manche unwahrscheinliche Situationen, einige Unrichtigkeit in den Charaktern; aber er erinnert sich, daß er gerührt worden, daß er Thränen vergossen, daß er an der Unruhe und dem Glück rechtschaffener Leute, welche der Verfasser abbildet, Antheil genommen hat, und diese Erinnerung macht, daß er die beobachteten Fehler gerne übersieht. Dieses Stück wird im Monat Jan. 1772. wieder aufgeführt werden. Die Rolle der Pauline, welche Madame Verteuil (*) gespielt hat, wird die

* Diese Schauspielerinn ist nur in den ersten beyden Monaten dieses Jahrs auf hiesigem Theater erschienen, und wieder abgegangen. Einsichtsvolle Beurtheiler stimmten darinnen überein, daß ihre Stimme und Sprachtheile (organe) zwar immer einnehmend, nicht allezeit dem Ton ihrer Rollen gemäß wären. Vorzüglich preißt man an ihr eine feine Einsicht, einen richtigen Ausdruck, eine ununterbrochene Theilnehmung, ein geist-

die Madame Sainville spielen, deren naiven und rührenden Ton man sonst in den ersten 4. Akten wünschte, und die auch im letzten Akte, uns die ehemalige Aktrice, die ihn vollkommen spielte, nicht vermissen lassen wird.

Der Deserteur.

Dieses schäzbare Werk hat nur eine finstere und widrige Antheilnehmung hervorgebracht. Es erschüttert mehr das Herz als es rührt, und wenn es Thränen entreißt, so sind es schmerzhafte. Die Catastrophe ist schrecklich. Man fürchtet sie, und indem man ihre Nothwendigkeit erkennt, leidet man dabey.

Bis zum Ausgange dieses Theatraljahres, wird sich die Direktion alle Mühe geben, das Publikum mit neuen, oder doch wenig bekannten Stücken zu ergötzen. Ich will von dem, worauf man sich bereitet, folgende Ankündigung machen.

Sertorius, ein Stück von Corneille, worinnen große Karaktere mit großen Sachen sich beschäftigen. Turenne, welcher vor

reiches Spiel. Die Vereinigung so vieler Vorzüge rechtfertiget den großen Ruff, der sie begleitete, und das allgemeine Bedauern, welches ihre Abreise verursachte.

vor mehr als 100. Jahren dieses Stück aufführen sah, rufte dabey aus: wo hat doch Corneille die Kriegskunst gelernt?

Das lyrische Selbstgespräch des Pygmaleons, dessen Verfasser der berühmte Roußeau von Geneve ist. Die Musik bey der Zwischenhandlung ist von Herrn Aspelmeyer.

Eine freye Nachahmung vom Artaxerxes, einer tragischen Opera, von dem berühmten Abt Peter Metastasio, welche schon auf verschiedenen Theatern in Frankreich bekannt ist. Wäre es auch nur ein schwacher Abriß des Werkes eines großen Mannes, der ein Mitbürger von den Zuschauern ist; so kan es doch unter dieser Bedingung der Verfasser wagen, sich die Nachsicht des Publikums zu versprechen.

Besonderer Vorfall.

Den 19. und 25. des verwichenen Monats Junii hatten die französischen Schauspieler die Ehre nach Laxenburg, um für J. J. K. K. M. M. zu spielen, geruffen zu werden.

Den ersten Tag wurde das Trauerspiel Cinna, und zum Nachspiel das Mündel gegeben. Den 2ten Tag, das Drama, der

Philosoph ohne es zu wissen. Sie wurden alle von der Monarchinn beschenkt.

X.

Die Oper.

Die Theatralunternehmung unterhält auch eine Gesellschaft italienischer Sänger, und giebt wöchentlich einmal im deutschen und zweymal im französischen Schauplatze Oper.

Theatraldichter.

Herr Coltelini.

Compositor.

Herr Florian Gaßmann.

In wirklichen Diensten Ihro Majestät des römischen Kaisers.

Die Gesellschaft der Sänger besteht aus folgenden Personen.

Herr Milico von Neapel gebürtig, ein Kastrat. Einer der ersten Tonkünstler. Er singt vortreflich, und weiß durch reine und melodische Töne den Worten allen nur möglichen Ausdruck und Stärke zu geben.

Madlle Catharina Schindler von Wien. Sie betrat vor einem Jahre zum erstenmahle die Schaubühne, und hat schon

den

den größten Fortgang gemacht. Sie hat eine reizende Bildung, und viel angenehmes in ihrem Spiele, ihre Stimme ist schön, rein und rührend.

Diese beyden Personen waren nur bis zu Ende des Monats Oktober, und zwar einzig und allein zum ernsthaften Singspiele angenommen.

Personen zum ernsthaften und komischen Singspiele.

Herr Carattoli von Rom. Hat eine gemäßigte Baßstimme, aber sehr viel Kenntniß und komisches in seinem Spiele.

Herr Poggi aus Toscana. Hat eine reizende Baßstimme, und singt mit vieler Annehmlichkeit. Er spielt mit vieler Natur und Empfindung; die Baurenrollen stellt er besonders vortreflich vor.

Herr Bussani von Rom. Hat eine ausgebende Baßstimme.

Herr Boscoli von Florenz. Singt den Tenor. Er ist ein sehr guter komischer Schauspieler, besonders in denen Karikaturrollen.

Herr Santini von Lucca. Singt den Tenor und versteht die Tonkunst ziemlich.

Madam Poggi von Rom. Hat eine sehr angenehme Stimme.

Madlle Constantia Baglioni von Rom. Sie hat die schönste Stimme und singt mit vielem Geschmack.

Madlle Rosine Baglioni von Rom. Sie singt sehr gut und ist schön gebildet.

Madam Weigel von Wien. Eine große Tonkünstlerinn und Schauspielerinn Sie ist in beyden Fächern gleich stark.

Madam Weiß von Wien. Ein junges reizvolles Frauenzimmer, die erst seit kurzer Zeit die Schaubühne betreten hat. Singt den Contraalt, und hat viel Anlage zum Spiele.

Madlle Anna Schindler von Wien. Hat erst seit kurzen die Schaubühne betreten. Sie giebt große Hoffnung von sich.

Madam Kurz aus Toscana. Sie singt gut in der Opera, und spielt zugleich in der deutschen Komödie.

XI.

Intermezo.

Seit dem September hat die Direktion noch zwey Personen zu Zwischenspielen aufgenommen.

Herr Burgioni von Mantua. Er singt

den

den Tenor, und hat eine sehr schöne und ausgebende Tiefe, die er gut anzuwenden weiß. Er hat viel Geschmack und Kenntniß in seinem Gesange.

Madam Nicoline Rosa.

Einsager.

Herr Socrate.

Ansager.

Sascky.

XII.

Verzeichniß der Singspiele, die in diesem Jahre gegeben wurden.

Opera Seria.

1. Paris und Helena. Dieses Singspiel wurde schon im vergangenen Jahre mit aller möglichen Pracht und Aufwand gegeben. Die Musik hat der berühmte Chevalier Gluck verfertiget. Sie ist ein Meisterstück in ihrer Gattung.
2. Armide, ein neues Drama von Herrn Coltelini, Dichter des Theaters. Die Musik ist ein Versuch eines jungen Schülers des Herrn Gaßmann, Hrn. Anton Salieri, und ist sehr gut ausgefallen. Dieses Singspiel gefiel außeror-

deutlich. Madlle Schindler that sich in der Rolle der Armide, die sie zum Entzücken spielte, besonders hervor.

Opera Buffa.

1. Il Finto Pazzo, ein komisches Singspiel in 2. Aufzügen von vier Personen, die Musik ist von dem berühmten Hrn. Piccini.
2. La Pupilla, ein komisches Singspiel. In 3. Aufzügen. Das Gedicht ist sehr komisch, und die Musik gut gewählt.
3. La Contadina fedele, ein komisches Singspiel. In 2. Aufzügen von 4. Personen. von der Erfindung des Herrn Sarti.
4. La Moda, ein komisches Singspiel. In 3. Aufzügen. Die Musik ist von verschiedenen Meistern, und sehr gut gewählt. Herr Salieri hat auch verschiedene neue Stücke darinn verfertigt.
5. Il Don Quisciotte, ein komisches Singspiel. In 3. Aufzügen. Die Musik ist von dem Herrn Piccini.
6. Le Pescatrici, das Stück ist von dem Herrn Goldoni. Die Musik ist neu von Hrn. Gaßmann dazu verfertigt.
7. L'Incognita persequitata, ein komisches Singspiel. In 3. Aufzügen. Die Musik ist von dem berühmten Herrn Piccini.

Zwi-

Zwischenspiele.

1. Il Pazzo Don Narcisso, ein kleines Zwischenspiel, von dem die Musik sehr artig ist.
2. Il Fanfarone.
3. Il bon Marito.

Die Besoldung der Sänger und dazu gehörigen Personen beträgt jährlich 30278. Gulden 45. Kreuzer.

XIII.

Die Tänzer.

In jedem Theater wird täglich ein Ballet gegeben. Die Direktion unterhält also zwey Truppen Tänzer, welche abwechselnd in beyden Theatern tanzen.

Balletmeister.

Hr. Noverre.

Alles, was man zum Lobe dieses in seiner Art gewiß großen Mannes sagen könnte, würde ihm lange nicht so rühmlich seyn, als es der allgemeine Zuruf derer ist, welche von seinen vortreflichen Balleten entzückt, sich mit unwiederstehbarer Macht hingerissen fühlen, ihm verschwendrisch, Beyfall zu geben. Seine

Lehr=

Lehrschriften, und seine Tänze, beydes zeigt aller Welt in ihm den vollkommensten Meister seiner Kunst. Würde die Tanzkunst nicht längst als eine der schönsten freyen Künste geschätzt, ein Noverre könnte und müste ihr diesen Rang verschaffen.

Erste Truppe.

Solo-Tänzer.

Herr Simonet.
= Canziani.
= de Rossi.

Solo-Tänzerinnen.

Madlle Vigano.
= Delfin.
= Ricci.
= de Camp. 1.
= Vulcani.
= Dupree.] *
= Villeneuve.]

Ballet-Tänzer.

Herr Frühmann.

Büt=

* Zwey Kinder, welche Herr Noverre besonders unterrichtet. Beyde haben vorzügliche Fähigkeiten und verdienen bemerkt zu werden. Sie geben die gröste Hoffnung, die geschicktesten Tänzerinnen zu werden.

= Bütteau.
= Boccherini.
= Heloin.
= Mariottini.
= Ign. Seve.
= de Camp. 1.
= de Camp. 2.
= Herdlizka.
= Walter.

Ballet=Tänzerinnen.

Mad. Novaro.
Madlle Boccherini.
= Seve.
Mad. de Camp.
Madlle de Camp. 2.
Mad. Dupetit.
Madlle Dupetit. 1.
= Dupetit. 2.
= Enno. 1.
= Enno. 2.
= Defraine.

Musik=Compositor.

Herr Starzer.

Inspekteur.

Herr Carbonel.

Ansager.

Erdenthaler.

Zwey=

Zweyte Truppe.

Solo = Tänzer.

Herr Caselli. }
= Rossi } **
= Guglielmi. }
= Rösler.
= Vigano.

Solo = Tänzerinnen.

Mad. Guglielmi.
Madlle Ablöscher.

Ballet = Tänzer.

Herr Castaldini.
= Hoppe.
= Franz Voigt.
= Joseph Seve.
= Xaver Seve.
= Enno.
= Voigt.

Ballet = Tänzerinnen.

Mad. Hartmann.
Madlle Meyer.
= Colombazzo.
= Barbara Cendilli.
= Marianne Cendilli.

Ma=

** Die drey ersten haben auch einige Ballette für das Theater verfertigt, welche in der Folge angemerkt sind.

Mad. Regina.
Madlle Gavatzi.
= Walker.
Mad. Bütteau.
Madlle Heimin.

Musik = Compositor.

Herr Aspelmayr.

Inspekteur.

Herr Pössinger.

Ansager.

Ardemagni.

XIV.

In diesem Jahre neugegebene Ballette.

Vom Herrn Noverre.

Im Januar.

Die fünf Sultaninnen.

Im April.

Ein Divertissement.
Die Verlegenheit in Wählen.
In diesen beyden tanzte Hr. Lepis. *

---

* Dieser Tänzer hielt sich nur eine kurze Zeit hier auf, und wurde, da er Wien verließ, von dem hiesigen hohen Adel, ansehnlich beschenkt.

Im Julius.

Das Urtheil des Paris.

Ein Kinderballet.

Im August.

Die Quelle der Schönheit.

Zwey Kinder-Divertissements, welche zum Orakel gegeben wurden.

Im September.

Der gerächte Agamemnon.

Roger und Bradamante.

Im November.

Ein Divertissement.

Im December.

Das Sprichwort. *

Vom Herrn Caselli.

Im April.

Ein Divertissement.

Die Zufälle der Fischerey.

Im

* Es würde zu viel Raum einnehmen, wenn ich hier die prächtigen Ballette des Herrn Noverre schildern wollte. Die Beschreibungen davon sind bey Herrn Stephanie den jüngern gedruckt zu haben, an welchen auswärtige Leser sich wenden können

Im October.

Eher den Tod, als die Sklaverey.

Vom Herrn Guglielmi.

Im May.

Das Fest auf dem Lande.

Vom Herrn Rossy.

Im Junius.

Don Juan.

Im September.

Zeitvertreib der Matrosen.

Im November.

Aushülfe in der Noth.

Im December.

Das Fest der Venetianischen Gondelführer..

Das Urtheil des Midas.

XV.

Theatral-Tanzschule.

Um nach und nach einheimische Tänzer zu bilden, hat die Direktion unter der Aufsicht des Herrn Noverre eine Theatral-Tanzschule errichtet, worinn täglich 8. Knaben und 8. Mädchen unterrichtet werden. Zwey Ballettänzer, Herr Frühmann *. und Herr Heloin, ingleichen der Balletgeiger Herr Hofer, werden für diesen Unterricht von der Direktion besonders bezahlt. Diese Kinder werden nicht nur schon in verschiedenen großen Balletten gebraucht, sondern Herr Noverre hat auch bereits einige Kinderballette mit ihnen aufgeführt.

Die Besoldung des ganzen Tänzer-Chors beträgt jährlich 49519. Gul. 45. Kr.

---

* Anmerkung.

Jedermann wird mir beystimmen, daß Herr Frühmann in den Jahren seines Hierseyns allen Fleiß angewendet hat, sich zu bilden, und die Zuneigung des Publikums zu erwerben. In dem prächtigen Ballette Agammemnon von der Erfindung des Herrn Noverre, hat er

in

in der Person Orests fast alle Erwartung übertroffen. Roswalde an der Spitze von Mähren, ist der Geburts-Ort dieses Tänzers. Ich kann den Besitzer dieser Herrschaft, **Herrn Grafen Albrecht von Hoditz und Wolframitz**, einem wahren Kenner und Liebhaber der schönen Wissenschaften, besonders dramatischer Unterhaltungen, bey dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen. Dieser Kavalier hat alles hervorgesucht, um Fremden, worunter sich oft die größten Prinzen Deutschlandes befanden, ihren Aufenthalt daselbst angenehm und reizend zu machen. Er unterhält ein Theater. Die Glieder desselben sind Unterthanen, die er in der zartesten Jugend, den ländlichen Arbeiten entzieht, und in der Geschichtskunde, Mahlerey, Tonkunst, und andern Wissenschaften unterrichten läßt. Er giebt seinen Gästen Schauspiele und Tänze. Im Sommer bewohnt er seine Schäferey, von deren artigen Einrichtung man ein ganzes Buch schreiben könnte. Die Götterlehre wird in diesem Arkadien seinem Unterthanen spielend beygebracht. Sie opfern der Flo-

ra. Sie haben Augures, Aruspices und Tempel, worin das Orakel befragt wird. Alles dieses und hundert vortrefliche Einrichtungen machen Roswald sehenswürdig. Man wird mir, da mein Wunsch bey Herausgabe dieser Nachrichten zugleich dahin gieng, das Vergnügen, und die angenehme Unterhaltung meiner Leser zu befördern, diese Aneckdote vergeben.

XVI.

Das Orchester.

Da alle Tage in beyden Theatern gespielt wird, so werden von der Direktion auch zwey Orchester besoldet, welche aus folgenden Personen bestehen.

Orchester im deutschen Theater.

Violin: I.

Herr Ponheimer.
= Jäger.
= Eder.
= Möckel.
= Tretter.
= Mathias Hofer.

Violin : II.

Herr Pichel.
= Friederich.
= Wagenhofer.
= Rueff.
= Riedl.
= Lausch.

Viola.

Herr Mechtl.
= Ueblein.
= Ledeczky.

Violoncellisten.

Herr Pacher.
= Alborea.

Contrabaß:

Herr Strasser.
= Tobias Cammermayer.
= Wenig.

Fagottisten.

Herr Steiner.
= Grießbacher.

Hautboisten.

Herr Furall.
= Kaffer.

Waldhornisten.

Herr Skinner.
= Höger.

Orchester im französischen Theater.

Direktor.

Herr Trani.

Violin : I.

Herr Woberzil.
= Markus Hofer.
= Borghi.
= Reinhard.
= Nikoleti Georgi.
= Krottendorfer.
= Hofer. ⎫ Ballet-
= Engelhardt. ⎭ geiger.

Violin : II.

Herr Liverti.
= Klemp.
= Müller.
= Pirlinger.
= Esmeister.
= Menschl.

Viola.

Herr Izzo.
= Huber.
= Orsler.
= Fleischmann.

Violoncellisten.

Herr Joseph Orsler.
= Weigel.

Con=

Contrabaß:

Herr Joseph Cammerlayer.
= Pischlberger.
= Riser.

Fagottisten.

Herr Spaleck.
= Peyer.

Hautboisten.

Herr Vitorino Colombazzo.
= Joseph Mayer.

Waldhornisten.

Herr Haensel.
= Staimitz.

Flaut:

Herr Pacher.
= Kůehtreiber.

Instrumententräger.

Federl.

Diese Orchester wechseln in beyden Theatern, nachdem es die Opern nnd Ballette erfodern, ab.

Die Besoldung beyder Orchester beläuft sich jährlich auf 15290. Gulden.

XVII.

Officianten und andere Personen, welche in beständiger Besöldung stehen.

Erster Kassier und zugleich Zahler.

Herr Leger.

Erster Controleur bey der Zahlung.

Herr Thorwart.

Zweyter Kassier.

Herr Diell.

Zweyter Controleur.

Herr Gorobeck.

Inspecteur.

Herr Handreich, Aufseher über die Dekorationen des Hofs.
= Sauli, Aufseher über die Theatralgarderobe des Hofs.

Logenmeister.

Herr Distler.
= Neumayer, dessen Gehülfe.

Wärter der Hofloge im deutschen Theater.

Herr Piemontesi.

Billeteinnehmer.

Herr Cronister.
= Teutscher.

Herr Schießl.
= Kaspar Dombay.
= Liegnauer.
= Cairony.
= Kumer.
= Groiß.
= Haaß.

Inspecteur der Dekoration und bey der Oper.

Herr Tommerall.

Commissair.

Herr Strobel.

Mahler.

Herr Cantini.

Maschinisten.

Herr Duclos.
= Riccini.
= Rizieri.

Copist.

Herr Borsari.

Friseurs.

Dionet.
Bauer.

Garderobe.

Herr Karl Dombay, Garderobeschreiber.
Herr Speck, erster Garderober.
= König, zweyter Garderober.

Pro=

Professionisten in beständiger Besoldung.

Schneider.

Grielio.
Schäfer.
Brand.
Schlaub.
Enzele.
Himmel.

Packeltrager.

Haaß und Weib.

Zimmerleute.

Krauß.
Stromeyer.
Eigner.

Maurer.

Jeckle.
Mayer.

Tischler.

Viertenzoll.
Hofmann.
Vetter.
Talesky.
Glas.
Staner.
Siegel.
Amon.

Deckert.
Stadthofer.

Farbenreiber.

Vogel.
Klein.
Stromeyer.
Kuphmüller.

Lichterputzer.

Michel Zaach.
Lorenz Zaach.
Criestel.
Kolendorf.

Handlanger.

Hadelsberger.
Reisberger.
Adelsbert.
Baumgartner.
Lattenberger.
Frühling.
Fitt.
Bock.
Steinheber.
Wenzel.
Heimüller.
Stachel.
Gruber.
Kluger.

Stangel.

Zwiebauer.

Böhmer.

Klaser.

Hartel.

Rauchfangkehrer.

Herr Fasati.

4. Gesellen.

Zettelträger.

Schreder.

Thorsteher.

Muschin.

Henns.

Theatralkutscher

Hr. Hillnbauer,

bürgerlicher Stadt = und Lehnkutscher, welcher täglich 3. viersitzige Wagen für die Theatralpersonen liefern muß.

Die Besoldung der vorstehenden Personen beträgt jährlich 20392. Gulden.

XVIII.

Redouten und Bälle.

Der Hof hat der Theatraldirektion zugleich die Redouten überlassen, diese wer=

den

den in Carnavalszeiten abwechselnd in den bekannten Redoutensäälen zweymal wöchentlich gegeben.

Im Theater beym Kärntherthore giebt die Direktion in Faschingszeiten ebenfalls öfters Ball. Es wird in beyden Parterren, welche geräumt werden, und auch auf dem Theater getanzt.

XIX.

Akademien.

Im Jahr 1769. erhielt die Direktion wiederum Erlaubniß, sowohl Freytags, als auch in der Advent- und Fastenzeit Akademien zu geben. Doch sind die letzten acht Tage im Advent, und die letzten 14. Tage in der Fasten ausgenommen.

In der Fasten giebt man wöchentlich drey Akademien.

Außer den angezeigten Sängern, lassen sich gemeiniglich verschiedene Virtuosen auf unterschiedenen Instrumenten darinn hören.

XX.

Feuerwerk.

Anfänglich gab die Direktion mit allergnä-

gnädigster Erlaubniß des Hofes, Freytags in einer vor dem Kärntherthore erbaueten großen Hütte, auf ihre Kosten Feuerwerk. Da dieses Gebäude aber abgebrochen werden mußte, erlaubten Seine Majestät der Kaiser, daß man solches in dem an der Leopoldstadt liegenden Lustwalde, dem sogenannten Prater, geben durfte. Die Theatralunternehmung überließ diese Freyheit endlich Herrn Girandolini, welcher gegen Abgebung eines Theils der Einnahme an die Direktion, in Sommerzeiten daselbst Kunstfeuerwerke giebt.

XXI.

Abonement.

Um denen, welche täglich das Theater besuchen wollen, eine Erleichterung zu verschaffen, hat die Direktion nachstehendes Abonement festgesetzt.

Für eine Loge im deutschen Theater im ersten Stock zahlt man jährlich 600. Gulden.

Eine Loge im zweyten Stock kostet jährlich 500. Gulden.

Eine Loge im französischen Theater zu drey Personen kostet jährlich 800. Gulden.

Eben=

Eben daselbst wird eine Loge im zweyten Stock für drey Personen jährlich mit 700. Gulden bezahlt.

Für das Parterre noble zahlt man monatlich 21, jährlich 150. Gulden. Für einen gesperrten Sitz, monatlich 25. Gulden. Für den dritten Stock monatlich 15, jährlich 100. Gulden. Für das zweyte Parterre monatlich 9, jährlich 60. Guld.

XXII.

Fremde Schauspieler, die im verflossenen Jahre hier auftraten.

1. Herr Vanderer, trat den 17ten Januar in der Eugenie, in der Rolle des Capitain Coverley auf.
2. Herr Senfelder spielte in der Sara Sampson den 3ten October die Rolle des Mellefonts.

Beyde wurden nicht aufgenommen.

XXIII.

Abgang vom Theater.

1. Herr Lorenz gieng den 14ten Juny von hier nach Hermanstadt.
2. Herr Wahr gieng mit Bewilligung der

Direktion den 5ten November vom Theater. Er hat gegenwärtig selbst eine Gesellschaft, und ist Willens auch in kleinern Städten das regelmäßige Theater einzuführen.

3. Mad. Körner am nämlichen Tage.

XXIV.

Todesfälle.

1. Madlle Bodisson, eine Solotänzerinn, starb den 29ten April.

2. Mad. Theresia Jaquet. Herrn Jaquets Frau starb den 27ten Juny im 45ten Jahre ihres Alters. Den 10ten April 1760. betrat sie in der Iphigenie in der Rolle der Clitemnestra das hiesige Theater. Den Tag vor ihrem Ende spielte sie noch die Frau von Ebenholz in Heufelds-Geburtstage. Außer andern Rollen stellte sie die Mütter von der bürgerlichen Gattung vortreflich vor. Ihre Stelle ist noch nicht ersetzt. Sie war eine rechtschaffene Frau und gute Mutter. Sechs größtentheils noch unmündigen Kindern haben Ihro kaiserl. kön. apostolische Majestät, unsere allergnädigste Landesfürstinn bis zur Ver-

sor-

sorgung dieser Hinterlassenen, eine jährliche Pension von 400. Gulden allergnädigst anzuweisen geruhet.

3. Herr Michael Joseph Lange der ältere, ein liebenswürdiger rechtschaffener Mann, Bruder des noch lebenden Hrn. Lange, starb den 29ten Julius in dem 29ten Jahre seines Alters. Den 20ten August 1770. trat er das erstemal im Brutus in der Rolle des Marcius auf, und spielte 14. Tage vor seinem Ende zum letztenmale den Obristen in den unähnlichen Brüdern. Jedermann bedauerte ihn. Er spielte mit vieler Einsicht, Feuer, Anstand und Empfindung, und gab die Hoffnung einer der ersten Schauspieler zu werden.

4. Herr Tretter, Violinist im deutschen Orchester, und ein geschickter Harfenist, starb den 14ten November. *

XXV.

Tage an welchen auf allerhöchsten Befehl die Schaubühnen verschlossen bleiben.

1. Alle Freytage durch das ganze Jahr.
2. Die letztern Tage des Advents von 16ten December an.

* Herr Umlauf hat dessen Stelle ersetzt.

3. Am heiligen Christtage.
4. Die ganze Fasten hindurch.
5. Am heiligen Ostersonntage.
6. Den 20ten und 21ten May das Burgtheater, wegen den Todesfall Ihro Majestät der Kaiserinn Josepha.
7. Am heiligen Pfingstsonntage.
8. Am Fronleichnamstage. *
9. Am Vorabend aller Frauentage, außer Mariä Opferung, und Mariä Vermählung.
10. An folgenden Frauentägen, als Mariä Himmelfahrt, und unbefleckten Empfängniß.
11. Am Fest aller Heiligen und aller Seelen.
12. Den 17ten und 18ten August wegen Jahrsgedächtniß Weiland Ihro römisch-kaiserlichen Majestät Franz des ersten.
13. Den 19ten und 20ten October wegen Jahrgedächtniß Weiland Ihro kaiserl. königl. Majestät Karl des Sechsten.

XXVI.

---

* In der Fronleichnamsoctav wird das Theater um eine halbe Stunde später geöfnet.

XXVI.

Vermischte Nachrichten.

1. Wenn die Erhaltung würdiger Glieder des Theaters ein Verdienst heißt — und wer sollte wohl daran zweifeln? — so bin ich verpflichtet, hier öffentlich bekannt zu machen, wie sehr einer der berühmtesten Aerzte von Wien, Herr von Quarini, kaiserl. königl. niederösterreichischer Regierungsrath in Sanitätssachen, und Physikus des Spitals der barmherzigen Brüder, sich um die hiesigen Theater verdient gemacht hat. — Stephanie, Huberin, Aufresne, Pique, Delphine, Ritter Gluck, Madam Stephanie und ich, sprechen nie seinen Namen aus, ohne Empfindung eines vom Danke gerührten Herzens. Nächst göttlicher Hülfe war er es allein, der uns dem Tode entriß, und zur vollkommenen Gesundheit verhalf.

2. Theater in Schönbrunn und Laxenburg.

Im Jahr 1767. den 27ten September hatte die deutsche Schauspieler-Gesell-

schaft die Gnade, seit ihrer Errichtung das erstemal in Schönbrunn zu spielen. Sie stellte damals den Geburtstag vor.

Im vergangenen Sommer wurde sie auch zum erstenmale nach Laxenburg beruffen. Sie stellte den 20ten Junius den englischen Waisen und die Wirthschafterinn, den 27ten den Postzug und den dankbaren Sohn vor dem allerhöchsten Hofe vor. Die ganze Gesellschaft wurde darauf von Ihro Majestät der Kaiserinn nach erhaltenem Handkusse ansehnlich beschenkt.

3. Bücherverkauf.

Herr Stephanie der jüngere ist mit der Direktion einig geworden, auf seine Kosten, die Druckerey für das Theater zu besorgen. Die täglichen Anschlage- Hetz- und Akademiezettel kosten jährlich 1253. Gulden 36. Kreuzer. Diese werden von dem Profite der Komödien- Opern- und andern Bücher, die im Theater verkauft werden, bezahlt. Unter dem Titel: Neue Schauspiele, aufgeführt in denen kaiserl. königl. Theatern zu Wien wird eine Sammlung aller aufgeführten neuen Stücke

her-

heraus gegeben. Der erste Band, der bereits fertig, und bey Herrn Anton Löwe in Presburg zu haben ist; enthält:

Die Kriegsgefangenen von Herrn Stephanie dem jüngern.
Gräfin Tarnow von Herrn Müller.
Hannchen von Herrn v. Keßler.
Der Tuchmacher zu London.
Der ungegründete Verdacht von Hrn. v. Brahm.

Einzeln sind alle deutsche Stücke, Opern, Beschreibungen der Noverrischen Ballette, französisch und deutsch bey Hrn. Stephanie dem jüngern zu haben.

4. Aufsicht der Regierung und Polizey.

Von Seiten der hochlöbl. kaiserl. königl. Regierung haben täglich in jedem Theater ein Regimentsrath, ein Regierungs-Sekretair, und ein Policey-Commissair freyen Eintrit, welche, wenn sich Unordnungen ereigneten, von der Militärwache unterstützt werden.

5. Gewöhnliche Wache.

Zwey Oberofficier von den hier in Garnison liegenden Regimentern haben 8. Tage durch die Inspektion in beyden

Theatern. Unter ihrem Commando stehen im deutschen Theater 22. Mann Musquetier nebst einem Corporal, welche bey Eröffnung des Schauspielhauses die Eingänge zu allen Plätzen besetzen. Auf dem Theater selbst werden 5. Mann an verschiedene Oerter gestellt. Drey Kavalleristen sind vor dem Schauspielhause an unterschiedene Oerter postirt, um die Unordnung der Wagen in Ab- und Zufahren zu verhüten. Bey dem Burgtheater haben täglich 20. Mann Grenadier nebst einem Corporale und 4. Kavalleristen die Wache.

6. Abänderungen im deutschen Theater.

Sonst waren im ersten Stocke ebenfalls 24. Logen. Man hat aber die 6. mittern kassirt, und dafür eine geräumige Gallerie, welche 12. Schuh über das gemeine Parterre hervorgeht, erbauet. Vermittelst einer angebrachten Stiege, können die Zuschauer beym Eingange des Parterre noble auf diese Gallerie gehen.

Abonirte und freye Personen haben gegenwärtig einen besondern Eingang, damit an der Casse die Zahlenden nicht gehemmt werden.

7. Zuckerbäcker.

Herr Friedrich Schrecklieb, bezahlt der Direktion täglich 3. Gulden für die Erlaubniß in beyden Theatern Erfrischungen verkaufen zu dürfen. Seine Untergebene sind alle gleich gekleidet, und haben an dem Kasquette ein Schild mit einer Numer, um sie kenntbar zu machen. Auch in der Hetze, besorgt er die Erfrischungen.

8. Feuer-Inspektion.

Nach Endigung des Schauspiels hat in jedem Theater allezeit abwechselnd einer von denen Officianten die sogenannte Feuer-Inspektion. Er untersucht auf das genaueste mit einem Rauchfangkehrer, einem Maurer, und einem Zimmermanne, ob die Lichter auf dem Theater, und in den Logen, und in Winterszeit das Feuer in den Oefen ausgelöscht, und alles in gehörige Ordnung gebracht ist. Die drey Letztern schlaffen im Theater. Ueber dieses müssen zwey Männer alle Nacht Wache halten, und im Fall sie das mindeste spürten, angezeigte drey Personen, welchen alle Winkel und Gänge genau bekannt sind, wecken.

XXVII.

Die Hetze.

Nach dem Tode des Defraine wurde das von ihm erbaute Hetzhaus der Theatral-Direktion, mit allen dazu ertheilten Freyheiten überlassen.

Es ist ein von Holz aufgeführtes drey Stockwerk hohes Amphitheater vor dem Stubenthore, welches, wie man sicher weiß, über 3000. Zuschauer faßt.

Ueber den Eingang ist ein Adler und eine Gallerie, von welcher man die herankommende Zuschauer, wie auch das Behältniß der Hunde übersehen kann.

Der innere Platz, in welchen die Thiere gehetzt werden, hat im Durchschnitte $22\frac{1}{2}$ Klafter.

Im Mittelpunkte dieses Platzes ist ein mit Wasser angefülltes Bassin 2. Klafter $2\frac{1}{2}$ Schuh im Durchschnitte groß, welches so lange mit eingefügten Brettern bedeckt bleibt, bis man es nöthig hat, theils den Zuschauern mit Bären, welche sich bey Verfolgung der Hunde gemeiniglich hinein begeben, eine Unterhaltung zu machen, theils die Hetzthiere und Hunde zu baden.

Zur Seite dieses Bassins stehen zwey, sieben Klafter hohe Bäume mit Sprossen,

worauf sich die Hetzknechte bey ereignender Gefahr gegen Ochsen und Wildschweine, in Sicherheit begeben können.

Reißende Thiere, besonders der Raubbär, müssen ihren Fraß öfters von diesen Bäumen holen. Vermittelst eines Seils, welches der Hetzmeister mit einem daran gebundenen Thiere zwischen diesen Bäumen, vom ersten Stock in die Höhe zieht, werden sie begieriger gemacht. Sie suchen ihr Futter zu erhaschen, erwürgen es, und schleppen es in ihre Behältnisse.

In der Mitte des ersten Stocks sind zwey geräumige Logen, und diesen gegenüber der Platz für die Musick, welche aus blasenden Instrumenten besteht.

Im Hetzplatze sind 20. Fallen, worinn ein Löwe, Tyger, Bären, Wölfe, Wildschweine, Luxe, und Daxse aufbehalten werden, und sechs Ausgänge für die größern Thiere, als Ochsen, Hirsche und Pferde; imgleichen ein geräumiger Auslaß für die Hunde.

Das an dem Amphitheater angebauete Haus, ist die Wohnung des Hetzverwalters, dessen Untergebene für die Sauberkeit und Nahrung der Thiere und Hunde Sorge tragen müssen.

Im vergangenen Jahre hat auch Herr

Potts

Potts ein englischer Bereiter in diesem Gebäude, mit Bewilligung der Direktion, gegen Abgabe des dritten Theils von der Einnahme, öfters seine Geschicklichkeit im Reiten für das bey Hetzen gewöhnliche Leggeld gezeigt. Er hatte viele Zuschauer.

Personen zur Hetze in beständiger Besoldung.

Hetzverwalter.

Herr Karl Krill.

Hetzmeister.

Hr. Johann Georg Beck. Dieser ist zugleich Wärter des k. k. Hoftheatral-Magazins.

Hetzknechte.

Karl Posel.

Mathias Scheitler.

Franz Hueber.

An Hetztägen, welche man gemeiniglich Sonn- und Feyertägs hält, werden noch 9. Hetzknechte zu Hülfe genommen, von welchen 6. inwendig die Fallen aufziehen, und die übrigen auf dem Platze Dienste leisten müssen. Alle sind gleich gekleidet.

Thiere, welche beständig unterhalten werden.

Ein Löwe.
Zwey Tyger.
Zehn Bären.
Sechs Wölfe.

Vier

Vier Wildschweine.
Zwey ungarische Vollstiere.
Zwey Schweizer Vollstiere.
Zwey Hirsche.
Einige Füchse, Daxse und Luxe.
Drey und siebenzig große Hunde.

Außer den angezeigten Thieren werden bey jeder Hetze allezeit zwey frische ungarische wilde Ochsen, die man von den hiesigen Fleischhakern wählt, gehetzt.

Die Unkosten der Hetze belaufen sich jährlich auf 5000. Gulden.

XXVIII.

Besoldungen.

Damit meine Leser die Besoldungen auf einmal übersehen können, sey es mir erlaubt, solche hier zu wiederholen.

Der Gehalt der deutschen Schauspieler beträgt jährlich	21344	Gulden	
" " der Französischen	41894	"	
" " der Operisten	30278	"	45 Kr.
" " beyder Tänzer Chor	49519	"	45 Kr.
" " beyder Orchester	15290	"	
" " der Officianten und anderer Arbeiter	20392	"	
Unkosten und Besoldungen bey der Hetze	5000	"	
Summa	183718	"	30 Kr.

So hoch belaufen sich jährlich die Besoldungen. Die Kosten ungerechnet, welche die Direktion für Kleider, Beleuchtung, Dekorationen, Holz und andere Nothwendigkeiten zu bestreiten hat.

Anhang.

I.

Theater in der Vorstadt.

Vergangenen Winter, auch noch im Frühjahre hatte Herr Menninger, Prinzipal der sogenannten Baadner Trupp von der Direktion Erlaubniß, gegen Abgabe eines Theiles von der Einnahme, in der Leopoldstadt zu spielen. Er führte sehr wenig regelmäßige Stücke auf, und stellte fast täglich Bourlesquen und extemporirte Stücke vor. Nach Endigung seines Contrakts gieng er von hier nach Baaden.

II.

Marktspektakel.

Seiltänzer, Luftspringer und Marionettenspieler, welche sich bey Jahrmarktszeiten hier wollen sehen lassen, müssen der Theatral-Direktion einen Theil ihrer Einnahme

me abgeben. Ein einziger Marionetten-spieler, Namens Hofmann, ist davon ausgenommen. Auf dem letzten Jahrmarkte waren folgende Buden aufgeschlagen.

1. Das Hofmannische Marionetten- oder sogenannte Kreuzerspiel auf der Freyung.
2. Eben daselbst hatte Monf. Duklos eine Hütte, worinn er einen aus Nordamerika, im Lande Ilinois gefangenen Pison Jubatus vor Geld sehen ließ. — Monf. Bufon, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Paris, hat dieses Thier umständlich beschrieben.
3. Auf dem neuen Markt ließ Hr. Mury in einer Bude nebst einem abgerichteten 36. Zoll hohen Kunstpferde noch folgende Thiere vor Geld sehen. Eine Hyena, ein Elendsthier, eine Bos-Kat, einen jungen Satyr, einen Pavian, einen außerordentlich großen Adler, und ein Quaque, oder Rabe, so in der Türkey gefangen worden. — Diese Hütte war abgetheilt, um Zuschauer, zu einen andern Kunstpferde, welches aber den bereits angezeigten nicht gleich kam, herbeyzuziehen.
4. Eben daselbst hatte Mr. le Dou, ein Drattänzer, seine Bude. In seiner Ge-

sell-

sellschaft befand sich auch ein Frauenzimmer, welche Posituren machte. Ein kleiner abgerichteter Affe machte verschiedene artige Stücke auf dem Seile, und abgerichtete Hunde, beschlossen gemeiniglich das Spektakel mit einem Tanze.

III.

Krippenspiel.

Im alten Lerchenfeld in der Vorstadt giebt ein hiesiger Bürger und Strumpfwirker Namens Müller in seinem Hause, beym goldenen Adler genannt, in der Advent- und Faschingszeit, das sogenannte Krippenspiel. Er stellt gemeiniglich biblische Geschichte mit ganz kleinen fingerlangen beweglichen Figuren vor, und hat viele Zuschauer.

1 + 2 = XXX
VII. 84
XI. 84
I. 85
V. 86
V. 87

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Johann Heinrich Friedrich, 1738-1815

Genaue Nachrichten von beyden kaiserlich-königlichen Schaubühnen und andern öffentlichen Ergötzlichkeiten in Wien

Bd.: [1]

Wien 1772

P.o.germ. 961-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10115194-3
VD18 80013139